

Stadt Heidenau

Integriertes Stadtentwicklungskonzept

Einführung und Beteiligung



Einführung und Beteiligung

1	Einführung und Beteiligung	4
1.1	Vorbemerkungen	4
1.2	Projekttablauf und Arbeitsstruktur	6
1.3	Akteurspezifische Beteiligung	9
1.4	Workshops	10
1.5	Bürgerumfrage zur Stadtentwicklung 2023	11

Fotos/Grafiken, wenn nicht anders angegeben © dieSTEG Stadtentwicklung GmbH, Titelblatt: oben: Meinungsbox vor der Bibliothek zum Einwurf der Fragebögen (Quelle: Stadt Heidenau), mitte: Ablauf- und Aufgabenmatrix (Auszug, Quelle: die STEG) unten: Unternehmertreffen Mai 2023 (Quelle: Stadt Heidenau)

Soweit möglich, werden im Text geschlechtsneutrale Formulierungen verwandt. Ansonsten wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit die männliche Form verwendet. Falls nicht ausdrücklich angegeben, beziehen sich also alle Aussagen sowohl auf weibliche als auch männliche Personen.

Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1: Projektablauf
- Abb. 2: Kernarbeitsschritte
- Abb. 3: Ablauf- und Aufgabenmatrix
- Abb. 4: Arbeits- und Entscheidungsstruktur im INSEK-Prozess (2022 – 2024)
- Abb. 5: Beteiligte Gruppen, Akteure und Stakeholder (in Auswahl)
- Abb. 6: Fragebogen Bürgerumfrage, Seite 1
- Abb. 7: Wohnort der Teilnehmenden
- Abb. 8: Zufriedenheit mit Wohnort
- Abb. 9: Auswertung Zufriedenheit nach Zielgruppe
- Abb. 10: Positiven Eigenschaften Heidenaus
- Abb. 11: Größte Probleme Heidenaus

Tabellenverzeichnis

- Tab. 1: Mitglieder Koordinierungsgruppe
- Tab. 2: Mitglieder Steuerungsgruppe,
- Tab. 1: Alter der Teilnehmenden und Abweichung gegenüber gesamtstädtischem Durchschnitt

Abkürzungen

- AG Arbeitsgruppe
- BauGB Baugesetzbuch
- CO₂ Kohlenstoffdioxid (auch Kohlendioxid)
- DB Deutsche Bahn
- d divers
- EFRE Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
- eG eingetragene Genossenschaft
- ESF Europäischer Sozialfonds
- EU Europäische Union
- e. V. eingetragener Verein
- INSEK Integriertes Stadtentwicklungskonzept
- Kita Kindertagesstätte
- m männlich
- ÖPNV Öffentlicher Personennahverkehr
- REGKLAM Entwicklung und Erprobung eines integrierten Regionalen Klimaanpassungsprogramms für die Modellregion Dresden
- SMI Sächsisches Staatsministerium des Innern
- SSV Sport- und Spielverein Heidenau
- StaLa Statistisches Landesamt Sachsen
- SWOT Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken)
- TDH Technische Dienste Heidenau GmbH
- w weiblich
- WVH Wohnungsbau- und Wohnungsverwaltungsgesellschaft Heidenau mbH

1 Einführung und Beteiligung

Seit Mai 2024 bildet das vorliegende „Integrierte Stadtentwicklungskonzept“, kurz INSEK, die Handlungsgrundlage für die Stadtentwicklung in der Stadt Heidenau bis 2035.¹ Im INSEK werden Entwicklungsziele für verschiedene Themenfelder der künftigen Stadtentwicklung definiert. Schwerpunkt- und Schlüsselmaßnahmen konkretisieren die für eine Zielerreichung erforderlichen Maßnahmen in den Gemarkungen und der Gesamtstadt.

Mit einem Entwicklungshorizont bis 2035 (und darüber hinaus) ist es das zentrale Steuerungsinstrument für die Stadtentwicklung in Heidenau.

Das INSEK Heidenau 2035+ wurde unter Einbindung der relevanten Fachämter der Stadtverwaltung, der Infrastrukturträger, der Wohnungsunternehmen, der Sozialträger, der standortprägenden Wirtschaftsunternehmen, der Stadtpolitik sowie Vertreterinnen und Vertretern von Verbänden und Vereinen und der Einwohnerschaft von Heidenau erarbeitet.

Die Beteiligung erfolgte durch Einzel- und Gruppeninterviews, Arbeitsgruppen, Umfragen, Workshops, Veranstaltungen und eine Bürgerumfrage, an der sich über 950 Personen beteiligt haben.

1.1 Vorbemerkungen

Um Städte und Gemeinden an aktuelle und künftige Bedarfe anzupassen, haben sich gesamtstädtische integrierte Entwicklungskonzepte (INSEK) bewährt. Im Sinne **ganzheitlicher Strategien** und abgestimmten Handelns dienen sie dazu, fachlich übergreifend **Zielvorstellungen** und Strategien für die Stadt- und Ortsteile bzw. Gemarkungen im regionalen Kontext zu entwickeln.

Mit der Novellierung des Baugesetzbuches im Jahre 2004 wurden mit dem „Städtebaulichen Entwicklungskonzept“ die Gedanken der „Integrierten Stadtentwicklungskonzepte“ im Städtebaurecht verankert. Diese hatten sich als Steuerungsinstrument von Schrumpfungsprozessen auf gesamtstädtischer Ebene als sinnvoll gezeigt.

Durch Erlass des Sächsischen Staatsministeriums des Innern (SMI) vom 01.02.2005 wurde eine landeseinheitliche Verwendung des Begriffes „Städtebauliches Entwicklungskonzept“ geregelt, dessen Inhalte mit der Arbeitshilfe des SMI vom 12.08.2005 für gesamtstädtische Konzepte sowie auch Fachkonzepte vorgegeben wurden. Diese inhaltliche und methodische Vorgabe für die INSEK-Erstellung wurde allen Kommunen im Freistaat Sachsen zur Umsetzung empfohlen.

Die damals noch als SEKO bezeichneten Konzepte werden seit 2009 im Freistaat Sachsen als **INSEK – Gesamtstädtisches Integriertes Stadtentwicklungskonzept** entsprechend § 1 Abs. 6 Nr. 11 Baugesetzbuch (BauGB) – bezeichnet.

In das INSEK fließen Ergebnisse und Strategien aus vorhandenen Fachkonzepten und -planungen und für die Stadtentwicklung wichtige sonstige (öffentliche und private) Vorhabenplanungen – mit den gesamtstädtischen Zielen gespiegelt – ein. Das INSEK dient der Bündelung, Integration, Abstimmung der Planungen untereinander und ggf. punktuellen Ergänzung bzw. Aktualisierung der vorhandenen Analysen, Konzepte und Strategien in Heidenau. Es ersetzt jedoch keine vertiefenden und konkretisierenden Fachkonzepte und -planungen (z. B. zu Kita- und Schulentwicklung, Einzelhandel, Energie und Klimaschutz, Verkehr).

Neben seiner Funktion als Planungsinstrument dient das INSEK im Freistaat Sachsen auch als Voraussetzung für die Beantragung von Fördermitteln der EU-Programme der nachhaltigen Stadtentwicklung (ESF - Europäischer Sozialfonds, EFRE - Europäischer Fonds für regionale Entwicklung),

¹ Beschluss im Stadtrat am 30.05.2024

der nationalen Städtebauförderung und verschiedener Fachförderungen des Freistaates.

Damit nimmt das INSEK eine Doppelfunktion ein: Es dient als das

- langfristige Strategie- und Koordinierungsinstrument der Stadtentwicklung auf kommunaler Ebene und zugleich als
- Grundlage für die Vorbereitung und Umsetzung der Stadtentwicklungsförderung auf Landesebene.

Für die Stadt Heidenau lag bisher ein INSEK aus dem Jahre 2005 vor. Der Schwerpunkt des Konzeptes lag in der Verknüpfung städtebaulicher und wohnungswirtschaftlicher Belange als Grundlage für Fördergebiete des Stadtumbaus. Das Konzept orientierte sich noch nicht an der o. g. SMI-Arbeitshilfe zur Erarbeitung gesamtstädtischer Entwicklungskonzepte. 2018 erfolgte eine Ergänzung des INSEKs um den „Fachteil Branchen“.

Seit der Erarbeitung des INSEKs von 2005 haben sich in den letzten fast 20 Jahren für die städtische Entwicklung wesentliche Faktoren zum Teil gravierend verändert, was sowohl Einfluss auf die Handlungserfordernisse als auch auf die Ziele der Stadt hat.

Die **demografische Entwicklung** Heidenaus einschließlich der Prognosen für die nähere Zukunft haben sich im Vergleich entscheidend verändert. Dies beeinflusst nicht nur die Stadtplanung im engeren Sinne, sondern ebenso soziale und soziologische Fragestellungen. Auch sind die Rahmenbedingungen der **wirtschaftlichen Entwicklung** im Wandel. Globalisierung und Wissensgesellschaft sind Themen, die Einfluss auf die Stadt Heidenau – auch in deren Positionierung im Verdichtungsbe- reich der Landeshauptstadt Dresden – haben.

Bezüglich der globalen und lokalen (vgl. REGKLAM-Projekt²) Einflüsse des **Klimawandels**

liegen neue Erkenntnisse vor, die im Zusammenhang mit energiepolitischen Herausforderungen den Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen beeinflussen. In Bezug auf Städte in Deutschland sind die Herausforderungen zunehmende Überschwemmungen, Wärmeinseleffekte, Trockenheit, Hitze- und Unwetterereignisse, Belastungen durch Luftschadstoffe etc., denen es durch Anpassungsmaßnahmen zu begegnen gilt. Ferner ist der Klimaschutz durch Emissionsminderungen sowie der Schaffung von CO₂-Senken intensiver zu betreiben.

Mit der vorliegenden Fortschreibung und Ergänzung des INSEKs wurde angestrebt, diesen veränderten Rahmenbedingungen gerecht zu werden und mit einer gesamtstädtischen Entwicklungsstrategie angemessen darauf zu reagieren.

Rechtscharakter und Verbindlichkeit

Es handelt sich beim INSEK um eine informelle Planung welche im Sinne des § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB zu den sonstigen städtebaulichen Planungen zählt. Durch den Beschluss des Stadtrates entfaltet das INSEK Heidenau 2035+ seine Selbstbindungswirkung für die Gemeinde und alle ihre Gremien.

Das INSEK ist als planerischer Überbau bei jeder kommunalen Planung zu berücksichtigen. Es ersetzt nicht andere Planungsebenen, insbesondere nicht die der Bauleitplanung. Ebenso ersetzt es keine Fachkonzepte und -planungen.

Gleichzeitig ist es aber mit seinen Analysen und Zielstellungen Grundlage für neu aufzustellende bzw. fortzuschreibende gesamtstädtische Fachplanungen sowie Konzepte für neue Gebiete in Förderprogrammen der Stadtentwicklung.

² Im Rahmen des Vorhabens „Entwicklung und Erprobung eines integrierten Regionalen Klimaanpassungsprogramms für die Modellregion Dresden“ – kurz REGKLAM wurden Strategien

für den Umgang mit den regionalen Auswirkungen des Klimawandels entwickelt (Projektlaufzeit von 2008 bis Mitte 2013).

1.2 Projektablauf und Arbeitsstruktur

Projektablauf

Die Projektbearbeitung war als kontinuierlicher **Prozess über zwei Jahre bis 2024** mit einem Planungshorizont im Jahr 2035 vorgesehen und wurde so auch umgesetzt:

- **2022** Beschluss für Erarbeitung eines vollständigen INSEKs, Formulierung der konkreten Aufgabenstellung, Ausschreibung, Beauftragung (Mai 2022), Festlegung der Organisationsstruktur und Vorgehensweise / Methodik, Abstimmung grundlegender kommunaler Entwicklungsabsichten, Einordnung der Gesamtstadt in Stadt-Umland-Beziehungen, Auswertung der demografischen Entwicklung, einschl. Prognose bis 2035, thematische Bestandsanalyse und Bewertung des INSEKs von 2005 u. a. gesamtstädtischer Instrumente, Bearbeitung der Analysethemen in Fachkonzepten, Ableitung aktueller Handlungserfordernisse
- **2023** Bearbeitung der Analysethemen in Fachkonzepten, Ableitung aktueller Handlungserfordernisse sowie strategischer Entwicklungsziele (gesamt-/ teilräumlich), Beteiligung Fachämter, Stakeholder, Einwohner in Verbindung mit Öffentlichkeitsarbeit
- **2024** Zusammenstellung der Ergebnisse der Bewertung und Bündelung der Analysethemen zu integrierten Handlungsfeldern als Grundlage der Strategieentwicklung, Herausarbeitung einer integrierten, gesamtstädtischen Umsetzungsstrategie, Diskussion und Beschluss der Schwerpunktthemen/Leitlinien, Maßnahmenkonzept inkl. Projekte und Handlungsprioritäten, Identifikation von Indikatoren eines Erfolgsmonitorings, Umsetzungs- und Controlling-Konzept inkl. Zeitplan, inhaltliche Erarbeitung und Finalisierung des INSEKs, Präsentation, Beschluss



Abb. 1:Projektablauf
Quelle: eigene Darstellung

Kernarbeitsschritte

Die ausgeschriebene Leistung beinhaltet die fachliche und organisatorische Unterstützung von Stadtverwaltung und Stadtrat, um für das gesamte Stadtgebiet fachlich übergreifend langfristige Zielvorstellungen und Strategien sowohl für die Gesamtstadt, als auch für die Gemarkungen zu entwickeln.

Schwerpunkte sind dabei die Abarbeitung der u. g. Kernarbeitsschritte sowie die projektbegleitende

interne und externe Kommunikation (Projektsteuerung, Organisation und Öffentlichkeitsarbeit). Darauf aufbauend wurden die einzelnen Arbeitsphasen entwickelt.

Der Projektablaufplan wurde im Rahmen der Erarbeitung durch die Lenkungs- und Koordinierungsgruppe gesteuert und angepasst. Die **STEG Stadtentwicklung GmbH** koordiniert dabei den gesamten Prozess.



Abb. 2:Kernarbeitsschritte
Quelle: eigene Darstellung

Herangehensweise und Methodik

Der entscheidende Mehrwert des INSEKs liegt in der namensgebenden integrierten Herangehensweise, mit der der Versuch unternommen wird, komplexe Wirkungsnetze adäquat zu erfassen und darzustellen. Dies ist aus dem Arbeitsprozess des einzelnen Fachamtes einer Stadtverwaltung kaum leistbar und wird durch einen koordinierten, zeitlich limitierten Prozess erst möglich gemacht.

Auf der Grundlage der Evaluierung der vorhandenen Konzepte und basierend auf der Analyse aktueller wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und ökologischer Rahmenbedingungen und Entwicklungen der letzten Jahre wurden ausgewählte Handlungsfelder untersucht. Das übergeordnete Ziel ist eine nachhaltige Stadtentwicklung in wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und ökologischen Bereichen, wofür die Neue Leipzig-Charta als Leitlinie für die Stadtentwicklung in Deutschland und Europa einen starken zukunftsorientierten Rahmen bietet und damit zur nachhaltigen Innenentwicklung sowie Reduzierung des Flächenverbrauchs beiträgt. Daher waren die Handlungsfelder bzw. Fachteile Wohnen, Klima & Energie, Digitalisierung sowie Mobilität bei der INSEK-Erarbeitung zwingend zu behandeln. Der integrierte Ansatz beinhaltet

neben der Gesamtstadt auch die Berücksichtigung weiterer räumlicher Bereiche wie Nachbargemeinden und die Region.

Im Rahmen der Konzepterarbeitung wurden die Stadtverwaltung sowie Akteure außerhalb von Politik und Verwaltung (Bewohner, Zivilgesellschaft, Wohnungswirtschaft, Lokalökonomie) intensiv eingebunden, damit diese bei der Formulierung und Abstimmung von Zielen und Maßnahmen ihre spezifischen Kenntnisse einfließen lassen konnten. Gleichzeitig erfolgte eine prozessbegleitende Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger.

Durch das Ineinandergreifen von Arbeitsphasen und Beteiligungsformaten wurde eine kontinuierliche Ergänzung bzw. Rückkopplung der Inhalte und ggf. Korrektur der Arbeitsstände ermöglicht. Durch die wiederholte Einbindung interner und externer Akteure sowie der Bürgerinnen und Bürger erfolgte eine kontinuierliche Qualifizierung des INSEKs.

Im Ergebnis entstand so eine abgestimmte, umsetzungsorientierte Entwicklungsstrategie, aus der Projekte bzw. Maßnahmen für die Stadtentwicklung von Heidenau bis 2035 (und darüber hinaus) abgeleitet wurden.



Abb. 3: Ablauf- und Aufgabenmatrix
Quelle: eigene Darstellung

Arbeits- und Entscheidungsstruktur

Die Organisation Arbeits- und Entscheidungsstruktur wurde im Rahmen der ersten Anlaufgespräche festgelegt:

Steuerungsgruppe: zentrales Abstimmungsgremium, Vorberatung wesentlicher Arbeitsschritte, der Gremien- und Öffentlichkeitsbeteiligung (Beratung je nach Arbeitsstand und Bedarf, ca. 6 Personen).

Koordinierungsgruppe: Arbeits- und Verwaltungsebene, Koordinierung zwischen den Ämtern

und weiteren Akteuren, inhaltliche und strategische Abstimmung (Beratung je nach Arbeitsstand und Bedarf, ca. 5 Personen).

Gremien: Entscheidungs- und Beschlussebene. Vorberatungen erfolgen im Bauausschuss, bei Bedarf unter Hinzuladung der Mitglieder des Verwaltungsausschusses und der Beschluss des INSEKs im Stadtrat.

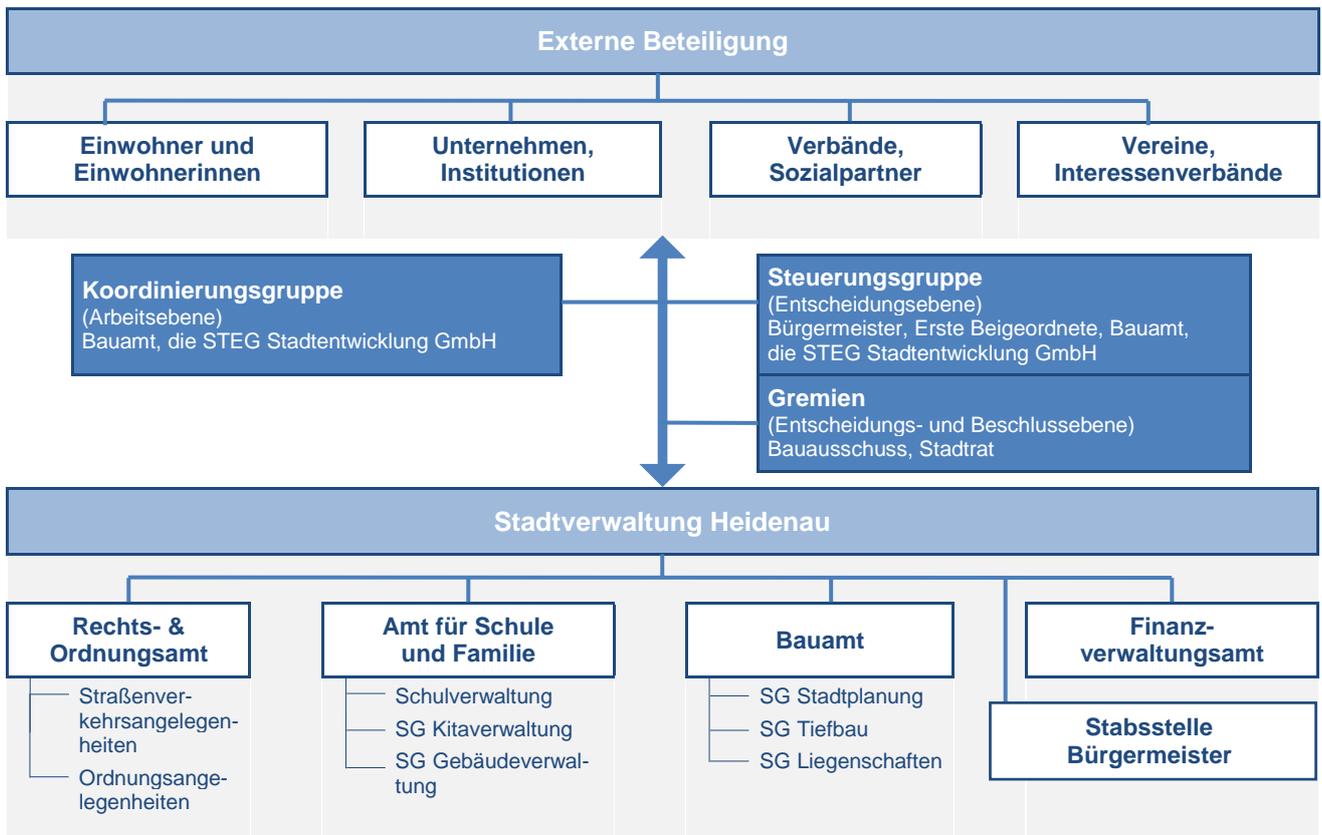


Abb. 4: Arbeits- und Entscheidungsstruktur im INSEK-Prozess (2022 – 2024)

Quelle: eigene Darstellung

Mitglieder Koordinierungsgruppe	
Stadtverwaltung Heidenau	
Amtsleiter Bauamt (BA)	Herr Berthel
Mitarbeiter BA, Stadtplanung	Herr Berauer
Mitarbeiterin BA, Stadterneuerung	Frau Steinke
die STEG Stadtentwicklung GmbH	
Projektleiter INSEK STEG	Hr. Neumann
Mitarbeiterin INSEK STEG	Frau Geißler

Tab. 1: Mitglieder Koordinierungsgruppe

Quelle: eigene Darstellung

Mitglieder Steuerungsgruppe	
Stadtverwaltung Heidenau	
Bürgermeister	Herr Opitz
Erste Beigeordnete	Frau Franz
Amtsleiter Bauamt (BA)	Herr Berthel
Mitarbeiter BA, Stadtplanung	Herr Berauer
Mitarbeiterin BA, Stadterneuerung	Frau Steinke
die STEG Stadtentwicklung GmbH	
Projektleiter INSEK STEG	Hr. Neumann

Tab. 2: Mitglieder Steuerungsgruppe,

Quelle: eigene Darstellung

1.3 Akteurspezifische Beteiligung

Im Rahmen der Aufstellung des INSEK wurden neben den Einwohnerinnen und Einwohnern auch Interessenvertreter, Verbände, Unternehmen, Sozialpartner und andere Vertreter der Zivilgesellschaft eingebunden. Zielsetzung war es dabei, die Interessen, Zielsetzungen und Handlungsbedarfe aus Sicht der Befragten zu ermitteln und für die Einarbeitung in das INSEK zu prüfen.

Die Einbindung erfolgte durch:

- **Fragebögen** (Unternehmen, Vereine und Initiativen, Wohnungsunternehmen)
- **Veranstaltungen** (z. B. AG Senioren, Netzwerktreffen Sozialpartner, Vereinskonzferenz, Unternehmertreffen)
- **Einzelinterviews** (Wohnungsunternehmen, Bürgermeister, Erste Beigeordnete, Amtsleiter Stadtverwaltung)
- **Gruppeninterviews** (Sozialpartner, Wohnungsunternehmen, SachsenEnergie/TDH))

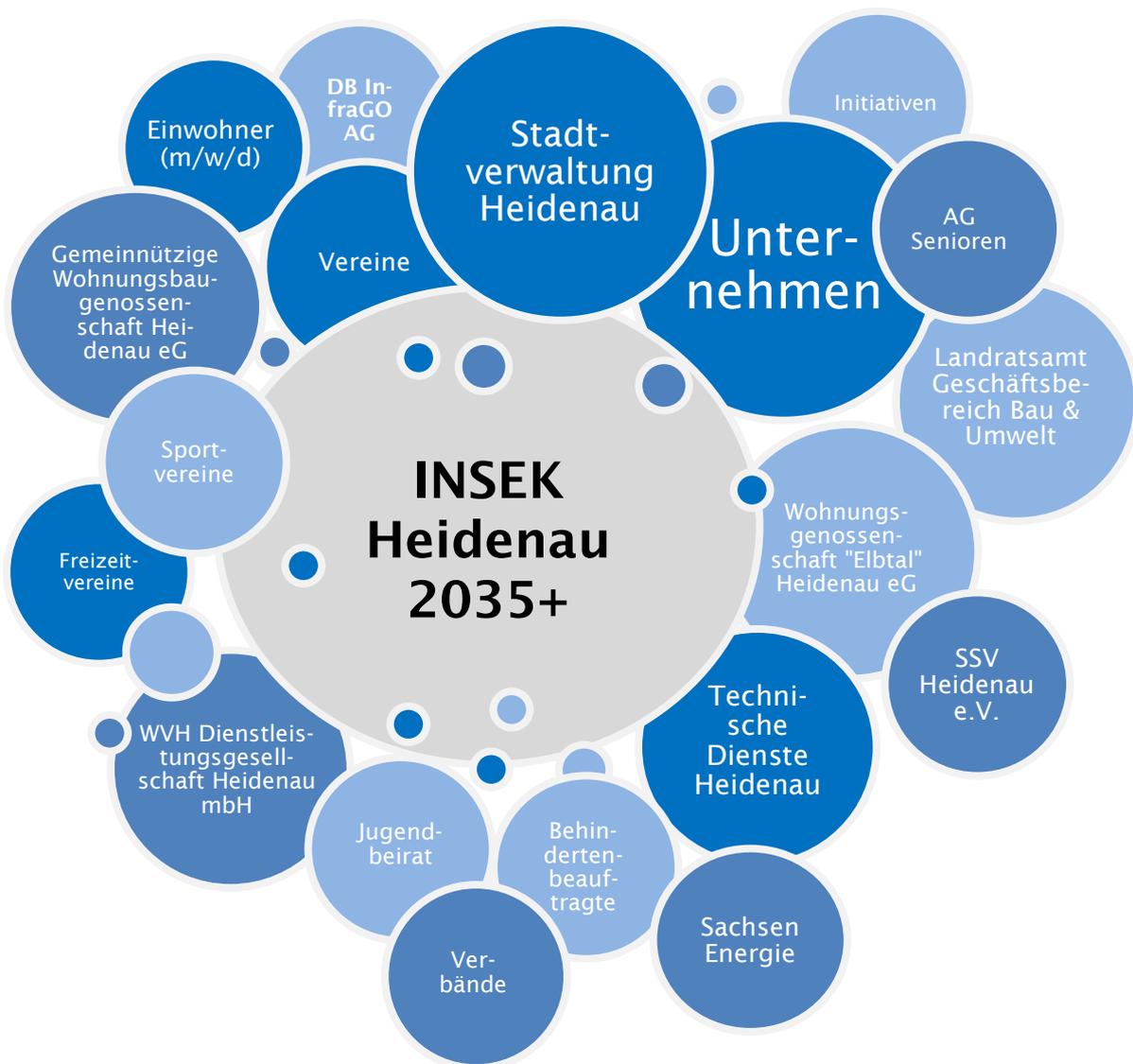


Abb. 5: Beteiligte Gruppen, Akteure und Stakeholder (in Auswahl)

Quelle: eigene Darstellung

1.4 Workshops

Am 29.08., 05.09. und 07.09.2023 wurden in drei Workshops jeweils zwei Themenkomplexe des INSEK-Entwurfs mit Vertreterinnen und Vertretern des Stadtrates, der Stadtverwaltung, Fachleuten sowie mit Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam diskutiert.

Zielsetzung war es, aus dem Arbeitsstand der Analyse der bisherigen Entwicklung Zielstellungen für die Zukunft abzuleiten. Auch sollten die dafür erforderlichen Maßnahmen abgeleitet werden. Hierfür wurde den Teilnehmern vorab der Arbeitsstand des INSEK-Themenfeldes zur Verfügung gestellt, für das diese sich angemeldet hatten.

An jedem Termin fanden zwei Workshops gleichzeitig statt:

Workshop Wirtschaft/Arbeit/Finanzen

(29.08.2023). Themenauswahl:

- Arbeitsmarkt
- Gewerbestruktur
- Gewerbestandorte
- Einzelhandel
- kommunale Finanzen

Workshop Bildung/Betreuung/Gesundheit/

Soziales (29.08.2023). Themenauswahl:

- Bildungsinfrastruktur
- Kinderbetreuung
- Altenpflege/-betreuung
- Integration und Inklusion
- Gesundheitswesen

Workshop Mobilität/Verkehr/techn. Infrastruktur

(05.09.2023). Themenauswahl:

- Verkehrsaufkommen
- Straßen- und Wegenetz
- ÖPNV
- Elektromobilität
- technische Infrastruktur

Workshop Klima/Energie/Umwelt

(05.09.2023). Themenauswahl:

- Hochwasservorsorge
- Natur-, Landschaftsschutz
- Klimaschutz
- regenerative Energien
- Grün in der Stadt

Workshop Stadtstruktur/Zentren/Baukultur/

Wohnen (07.09.2023). Themenauswahl:

- Siedlungsstruktur
- Denkmale
- Wohnungsbestand
- Wohnraumentwicklung
- Flächenpotenziale

Workshop Sport/Kultur/Freizeit/Naherholung/

Tourismus (07.09.2023). Themenauswahl:

- Sporteinrichtungen
- Kultur- /Freizeitangebote
- Jugendeinrichtungen
- Naherholung
- Tourismus

Nach einer Einführung für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurde in zwei Gruppen von je etwa 12 Personen eines der Themenfelder diskutiert. Danach kamen alle Teilnehmer wieder zusammen um über die Ergebnisse der Diskussionen in den Gruppen zu berichten.

Mögliche Ziele und Maßnahmen mussten dabei in den Gruppen nicht ausdiskutiert werden. Es ging vielmehr um das Sammeln von Ideen und den gemeinsamen Austausch darüber, wie sich Heidenau in den kommenden Jahren entwickeln soll. Die hierfür von den Teilnehmenden gegebenen Anregungen haben sich als sehr wertvoll für den weiteren INSEK-Prozess herausgestellt.

1.5 Bürgerumfrage zur Stadtentwicklung 2023

Zielstellung

Die Beteiligung der Heidenauer Bürgerinnen und Bürger war ein zentrales Anliegen im Rahmen der Entwicklung dieses Stadtentwicklungskonzeptes. Die Beteiligung hatte dabei folgende Zielsetzungen:

- Bürger in die Stadtentwicklung einbinden
- Bürger zum Nachdenken über die lokalen Erfordernisse anregen
- breit aufgestellte Informationen bezüglich Sorgen, Problemen, Wünschen und Vorschlägen zu erhalten
- unter der Beachtung der lokalen Bedürfnisse ein tragfähiges Konzept erarbeiten

Die Anregungen und Hinweise dienen als wichtige Informationsquelle und liefern Hinweise auf aktuelle Themen und Anliegen sowie konkrete Vorschläge zu Verbesserungen. Das so gewonnene Meinungs- und Stimmungsbild ist eine gute Basis für eine bürgerorientierte und zukunftsweisende Stadtentwicklung.

Fragebogen

Die Befragung wurde in Form eines vierseitigen Fragebogens durchgeführt. Insgesamt 25 Fragen zu sechs **Themenbereichen** wurden zusammengestellt:

- Allgemeine Fragen (A)
- Wohnen (B)
- Allgemeines zur Stadt Heidenau (C)
- Miteinander, Kultur und Freizeit (D)
- Daseinsvorsorge und Erreichbarkeit (E)
- Umwelt (F)
- Weitere Themen

Es wurde absichtlich eine Kombination von **offenen und geschlossenen Fragen** gewählt, d. h. eigens formulierte Antworten wechseln sich mit Antwortkategorien, die angekreuzt werden sollen, ab. Durch diese Mischform der Datenerhebung kann eine breite Informationsmenge erhoben werden. Der Vorteil bei offenen Fragen liegt in der Freiheit der Beantwortung, da auch Wünsche und Anregungen angesprochen werden können, die außer-

halb der Kenntnisse der Erhebenden liegen. Allerdings gibt es das Problem der eingeschränkten Vergleichbarkeit in Verbindung mit einer aufwendigen Auswertung der Daten (Erfassung, Kategorisierung etc.).

Die Auswahl und Formulierung der Fragen erfolgte in enger Abstimmung mit der Stadtverwaltung, um relevante Themen zu ermitteln und hierfür geeigneten Fragen zu formulieren.



Abb. 6: Fragebogen Bürgerumfrage, Seite 1
Quelle: die STEG

Beteiligungsphase

Im Zeitraum 28.04.2023 bis 23.05.2023 wurde die Bürgerumfrage durchgeführt. Der Fragebogen wurde in **analoger und digitaler Form** bereitgestellt. Im Amtsblatt und Stadtzeitung „Heidenauer Journal“ vom 28.04.2023 wurde der Fragebogen veröffentlicht. Dieser konnte aus der Mitte des Heftes herausgetrennt werden. Gleichzeitig lagen Bögen zum Mitnehmen vor der Bibliothek am Markt (Brunneneck) und im Bürgerbüro aus. Auf der Homepage der Stadt konnte der Fragebogen zum Ausdrucken heruntergeladen werden. Die analogen Fragebögen mussten von den Teilnehmern persönlich, postalisch oder per Mail an die Stadtverwaltung zurückgesandt werden.

Die Teilnahme war auch über eine digitale Plattform möglich (SurveyMonkey), sie konnte auf PC, Tablet oder Handy erfolgen.

Über das Amtsblatt, die Homepage und Facebook-Seite der Stadt sowie einen Presseartikel in der Sächsischen Zeitung wurde über die Befragung informiert.

Die Beteiligung war anonym; Namen und Adresse der Teilnehmenden wurden nicht erhoben. Die Onlinedaten wurden nicht mit der IP-Adresse verknüpft. Je IP-Adresse war jedoch nur eine einmalige Beantwortung des Fragebogens möglich.³

Rücklauf

Insgesamt wurden **952 Fragebögen beantwortet** zurückgeschickt (online & analog). 681 Bögen wurden online ausgefüllt, weitere 271 in der Stadtverwaltung eingereicht (104 davon von der 8. Klassenstufe der Goethe-Oberschule)

Bezogen auf alle Einwohner und Einwohnerinnen Heidenaus (31.12.2021: 16 540 gem. StaLa⁴) entspricht dies einer **Beteiligungquote von ca. 5,8 %**. Dies ist eine sehr gute Rücklaufquote (vor dem Hintergrund vergleichbarer Umfragen, die durch die STEG durchgeführt wurden).

³ IP-Adresse (Internet Protocol-Adresse) besteht aus einer Abfolge von Zahlen, die jedem Gerät zugewiesen wird, das mit einem Computernetzwerk oder dem Internet verbunden ist.

Auswertung

Die Auswertung der 952 eingegangenen Fragebögen erfolgte von Juni – September 2023 durch die STEG Stadtentwicklung GmbH, Dresden. Insbesondere die offenen Fragen (freier Antworttext) bedeutete einen erheblichen Aufwand. **Über 20 000 Antworten** mussten erfasst, gruppiert und ausgewertet werden.

Alter und Wohnort der Teilnehmenden

Die meisten Antworten wurden erwartungsgemäß von Teilnehmenden der bevölkerungsstärksten Gemarkungen Mügeln (im Umfrage „Heidenau Nord“) und Heidenau („Heidenau Süd“) gegeben.

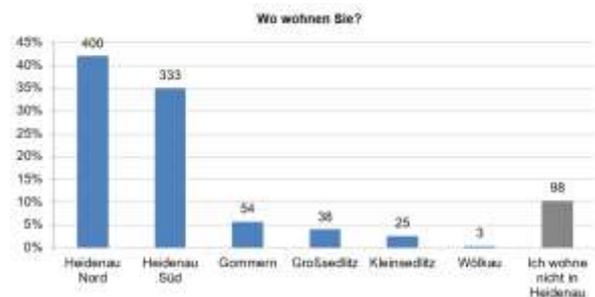


Abb. 7: Wohnort der Teilnehmenden

Quelle: die STEG

Die meisten Teilnehmenden gehörten der Altersgruppe zwischen 30 und 49 Jahre an. In der Gegenüberstellung mit den statistischen Daten der Gesamtstadt wird deutlich, dass die Umfrageergebnisse **nicht repräsentativ** sind.

Altersgruppe (Jahre)	Teilnehmende Umfrage	Einwohnerstatistik (StaLa)	Abweichung (%-Punkte)
unter 18	12,4 %	17,5 %	- 5,1
18 bis unter 30	7,6 %	9,8 %	- 2,2
30 bis unter 50	43,4 %	25,8 %	+ 17,6
50 bis unter 65	20,2 %	20,5 %	- 0,3
ab 65	16,4 %	26,4 %	- 10,0

Tab. 3: Alter der Teilnehmenden und Abweichung gegenüber gesamtstädtischem Durchschnitt

Quelle: StaLa, 2023, die STEG 2023, eigene Darstellung

60 % der Teilnehmenden gaben an, weiblich zu sein. Auch hier besteht eine deutliche Abweichung zum statistischen Wert (50,8 %, Stand: 31.12.2022).

⁴ StaLa = Statistisches Landesamt Sachsen

Gesamtstädtische Situation

2	Gesamtstädtische Situation	5
2.1	Lage und Funktion.....	5
2.2	Übergeordnete räumliche Planungen	7
2.3	Überörtliche Kooperationen	8
2.4	Flächennutzungsplan Heidenau (FNP)	10
2.5	Leitbild	11
2.6	Historie und Siedlungsentwicklung	12
2.7	Flächennutzung und Gemarkungen	15
Anlage	20

Übersichtskarte: *Lage- und Flächenverteilung*

Fotos/Grafiken, wenn nicht anders angegeben © dieSTEG Stadtentwicklung GmbH, Titelblatt: oben: Alt-Heidenau 1842 (Quelle: heidenau.de), mitte: Nahbereiche der Region SSOE (Quelle Regionalplan 2020) unten: Flächennutzungsplan Stadt Heidenau (Quelle: Flächennutzungsplan Stadt Heidenau, Entwurf 2022, Ausschnitt)

Soweit möglich, werden im Text geschlechtsneutrale Formulierungen verwandt. Ansonsten wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit die männliche Form verwendet. Falls nicht ausdrücklich angegeben, beziehen sich also alle Aussagen sowohl auf weibliche als auch männliche Personen.

Abbildungsverzeichnis

- Abbildung 1: Räumliche Einordnung Quelle: rapis.de, eigene Ergänzung, 2024
Abbildung 2: Raumstruktur gemäß LEP Sachsen
Abbildung 3: Nahbereiche zentraler Orte gemäß RP
Abbildung 4: Städte u. Gemeinden der Erlebnisregion Dresden
Abbildung 5: LEADER-Gebietskulisse „Sächsische Schweiz“
Abbildung 6: Flächennutzungsplan Heidenau, Entwurf 2022
Abbildung 7: Leitbild der Stadt Heidenau
Abbildung 8: Flächenanteile nach Nutzungsart
Abbildung 9: Gemarkungen der Stadt Heidenau
Abbildung 10: Ortslage Heidenau
Abbildung 14: Baustruktur Gemarkung Heidenau
Abbildung 15: Ortslage Mügeln
Abbildung 16: Baustruktur Gemarkung Mügeln
Abbildung 17: Ortslage Gommern
Abbildung 18: Baustruktur Gemarkung Gommern
Abbildung 19: Ortslage Großsedlitz
Abbildung 20: Ortslage Kleinsedlitz
Abbildung 21: Baustruktur Kleinsedlitz
Abbildung 22: Ortslage Wölkau
Abbildung 23: Baustruktur Gemarkung Wölkau

Abkürzungen

- A Autobahn
AG Arbeitsgruppe
B Bundesstraße
EU Europäische Union
EW Einwohner
FNP Flächennutzungsplan
ha Hektar
IPO Zweckverband IndustriePark Oberelbe
Jh. Jahrhundert
km Kilometer
LEADER Liaison entre les actions de développement de l'économie rurale (zu Deutsch: Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
LEP Landesentwicklungsplan
LES LEADER-Entwicklungsstrategie
SPNV Schienenpersonennahverkehr
WVH Wohnungsbau- und Wohnungsverwaltungsgesellschaft Heidenau mbH
ZAOE Zweckverband Abfallwirtschaft Oberes Elbtal
ZV Zweckverband
ZVOE Zweckverband Verkehrsverbund Oberelbe
ZVWV Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz

2 Gesamtstädtische Situation

Die bisherige und die zukünftige Entwicklung der Stadt Heidenau ist an Rahmenbedingungen gebunden. Dazu zählen die geografische und naturräumliche Lage und regionale Einordnung ebenso wie Faktoren, die den geschichtlichen Werdegang und die Siedlungsentwicklung beeinflussten.

Diese Rahmenbedingungen sind dynamisch und können sich im Laufe der Zeit ändern. Die Stadtentwicklung von Heidenau wird daher von einer Vielzahl von Faktoren beeinflusst, die sorgfältig berücksichtigt werden müssen, um eine nachhaltige und erfolgreiche Entwicklung zu gewährleisten.

2.1 Lage und Funktion

Lage

Heidenau liegt im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge unmittelbar an der Stadtgrenze zu Dresden. Weitere Nachbarstädte sind die Große Kreisstadt Pirna und die Stadt Dohna.

Mit rund 16 500 Einwohnern (EW) ist Heidenau nach Pirna und Freital die drittgrößte Stadt des Landkreises. Mit einer Gemarkungsfläche von nur 11 km² und einer Bevölkerungsdichte von 1 500 EW/km² gehört Heidenau zu den am dichtesten besiedelten Kommunen Sachsens.

Heidenau ergänzt als Grundzentrum das zentrale-Orte-System des Landkreises. Das Arbeitsplatzangebot, Bildungseinrichtungen und weitere Einrichtungen der Daseinsvorsorge decken den Bedarf der eigenen Bevölkerung und der Kommunen des Nahbereiches ab.

Anbindung

Heidenau profitiert von einer strategisch günstigen Lage an wichtigen regionalen und überregionalen Verbindungs- und Entwicklungsachsen. Die Anbindung an Straßen und Eisenbahnlinien des lokalen, regionalen und überregionalen Verkehrs ist sowohl für die einheimische Bevölkerung als auch für Unternehmen und Pendler ein wesentlicher Standortfaktor.

Leistungsfähige Straßen- und Eisenbahnverbindungen sowie Nahverkehrsangebote sichern eine gute Erreichbarkeit sowohl der benachbarten Zentren Pirna und Dresden und deren Infrastrukturein-

richtungen als auch der umliegenden Erholungsräume zwischen Elbstandsteingebirge, Osterzgebirge und Elbland.

Über die A 17 ist Heidenau an das überregionale Autobahnnetz angebunden. Die A 17 führt in südliche Richtung nach Prag und bindet in nördliche Richtung an die A 4 an. Von dort sind Ziele im Westen und Osten, sowie im über die A 13 bzw. A 14 Ziele im Norden erreichbar.

Entwicklung

Die Stadt Heidenau entstand vor gut 100 Jahren aus dem Zusammenschluss der ehemaligen Bauerndörfer Heidenau, Mügeln und Gommern. Alle drei Gemeinden waren in den Jahren zuvor im Zuge einer von der Großstadt Dresden auf die lagerebegünstigten Kommunen des Umlandes übergreifenden Industrialisierungswelle zu Industriedörfern geworden und schließlich unter dem gemeinsamen Namen Heidenau fusioniert. Am 01.04.1924 erhielt Heidenau Stadtrecht.

In den folgenden Jahren erweiterte sich die Stadt um die Ortschaften Klein- und Großsedlitz sowie Wölkau.

Im Zuge anhaltender Siedlungstätigkeit sind die Kommunen des Oberen Elbtals zwischen Pirna und Coswig/Meißen im 20. Jahrhundert zu einem bandartigen Verdichtungsraum entlang der Elbe zusammengewachsen. Zwischen den Kommunen des Ballungsraumes bestehen vielfältige Wechselbeziehungen, die durch eine enge Verkehrsverflechtung begünstigt werden.

Naturräumliche Lage

Die naturräumliche Lage der Stadt ist geprägt durch die landschaftliche Vielfalt des Elbtals und seiner Umgebung. Die Stadt liegt im Übergangsbereich zwischen dem Elbsandsteingebirge und der Dresdner Elbtalweitung.

Ein weiteres Fließgewässer 1. Ordnung ist die Müglitz. Sie entspringt im Osterzgebirge und mündet, nachdem sie das Stadtgebiet von Südwest nach Nordost durchflossen hat, in die Elbe.

Beide Flüsse sind für die Stadt ökologisch und stadtklimatisch sowie als naturnaher Erholungsraum von Bedeutung.

Abgesehen von den naturräumlichen Gegebenheiten ist die Stadt durch ihre Lage in einem weiträumigen Verdichtungsraum geprägt. Die Hälfte des Heidenauer Stadtgebietes wird als Siedlungs- und Verkehrsfläche genutzt. Bezogen auf die im Tal liegende Kernstadt, ist der Anteil baulich genutzter Flächen noch höher.

Die städtische Prägung der Tallage wird durch einen nahtlosen Übergang des Siedlungskörpers in die Bebauung der Nachbarstädte Dresden, Dohna und Pirna verstärkt.

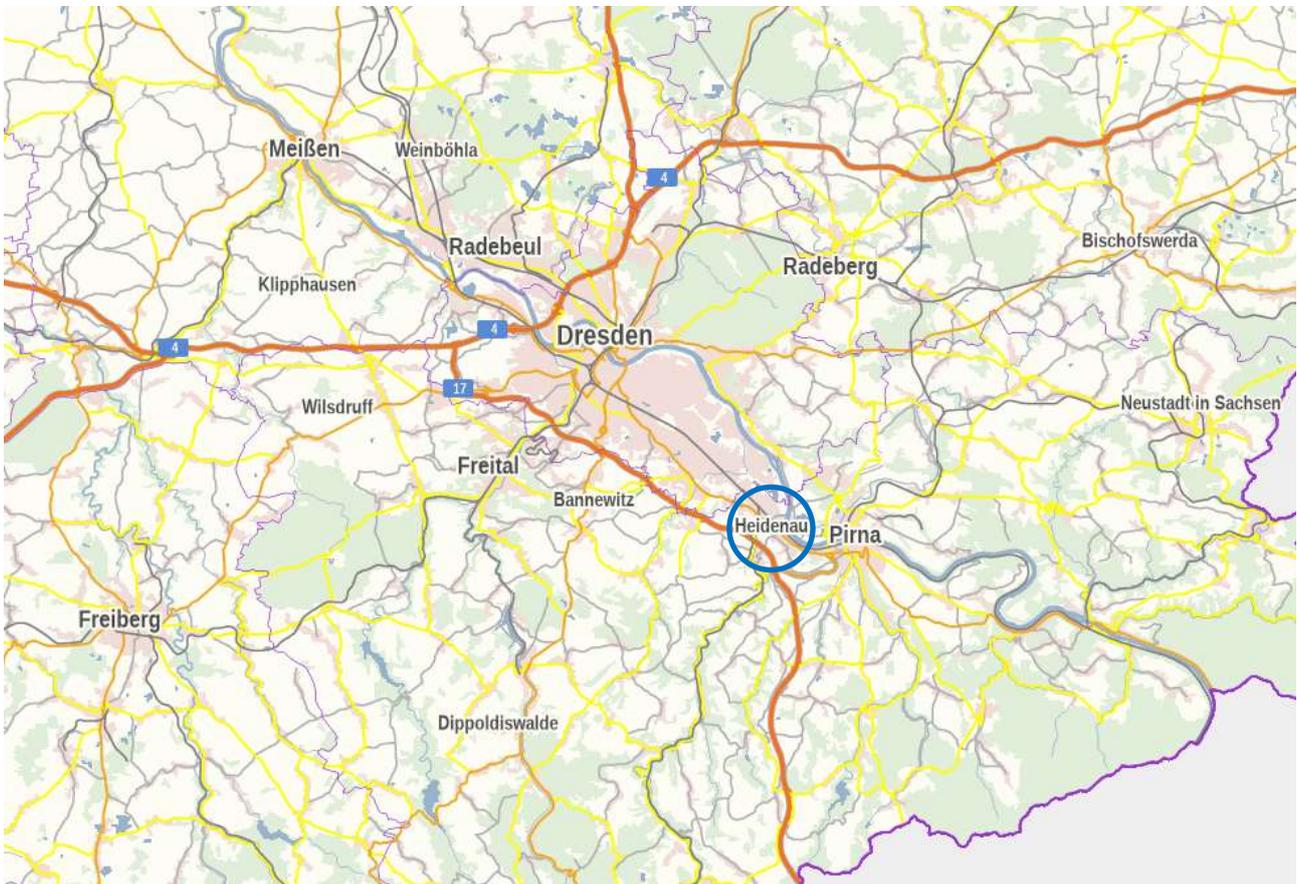


Abbildung 1: Räumliche Einordnung

Quelle: rapis.de, eigene Ergänzung, 2024

2.3 Überörtliche Kooperationen

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben und zur Umsetzung überörtlicher Entwicklungsziele unterhält die Stadt Heidenau mit den Umlandkommunen und auf Landkreisebene zahlreiche Kooperationsbeziehungen.

Zweckverbände

Die Stadt Heidenau gehört verschiedenen Zweckverbänden an, die unterschiedliche Aufgabenbereiche abdecken. Die Folgenden haben einen Bezug zur Stadtentwicklung:

Der Zweckverband Verkehrsverbund Oberelbe (ZVOE) hat die Aufgabe den ÖPNV im Verbundgebiet zu organisieren und die Aufgabenträgerschaft für den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) in seinem Gebiet wahrzunehmen. Der Zweckverband bedient sich zur Umsetzung der ihm übertragenen Aufgaben der Verkehrsverbund Oberelbe GmbH (VVO). Das Verbundgebiet umfasst die Stadt Dresden, die Landkreise Meißen und Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sowie den westlichen Teil des Landkreises Bautzen (Fläche rd. 4 800 km²).

<https://www.vvo-online.de/de> (Abruf am 05.04.2024)

Der Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz (ZVWV) ist ein Zusammenschluss aus 18 Städten und Gemeinden des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, die dem ZV die Aufgaben der öffentlichen Wasserversorgung übertragen haben. Der ZVWV versorgt ca. 150 000 Einwohner mit Trinkwasser und betreut ein Leitungsnetz von rund 1 200 km.

<https://www.zvwwps.de/> (Abruf am 05.04.2024)

Der Zweckverband Abfallwirtschaft Oberes Elbtal (ZAOE) ist für die Entsorgung und Verwertung von Abfällen der Landkreise Meißen und Sächsische Schweiz-Osterzgebirge zuständig.

<https://www.zaoe.de> (Abruf am 05.04.2024)

Der Zweckverband IndustriePark Oberelbe (ZV IPO) wurde im Mai 2018 durch die Städte Pirna, Heidenau und Dohna gegründet. Ziel der Kooperation ist die Entwicklung eines interkommunalen Industrie- und Gewerbestandortes beiderseits des Autobahnzubringers B172a.

<https://www.zv-ipo.de> (Abruf am 05.04.2024)

Weitere Kooperationen/Zusammenschlüsse

Neben den genannten Mitgliedschaften in Zweckverbänden ist die Stadt Kooperationspartner weiterer, teils informeller Netzwerke.

Erlebnisregion Dresden

Die Erlebnisregion Dresden ist ein informelles Verwaltungsnetzwerk, in dem die Stadt Dresden und 20 Umlandkommunen zusammenarbeiten.

Seit der Gründung im Jahr 2003 ist die Zahl der Mitglieder gewachsen. Zuletzt sind im November 2023 die Städte Coswig, Meißen und Radebeul hinzugekommen.



Abbildung 4: Städte u. Gemeinden der Erlebnisregion Dresden
Quelle: www.erlebnisregion-dresden.de, 03.04.2024

Hauptzielgruppen der regionalen Kooperation sind die Bürger, künftige Bewohner, Fachkräfte und Investoren, die Kommunen und regionale Akteure.

Die Region engagiert sich insbesondere zu folgenden Themenschwerpunkten:

- Vernetzung und In-Wert-Setzung des Naturraumes sowie der Kultur- und Freizeitangebote
- Unterstützung und Förderung von Familien
- Bereitstellung von Infrastruktureinrichtungen
- Präsentation der Region als Ort mit herausragender Lebensqualität

Die Organisation der Erlebnisregion Dresden erfolgt seit 2003 durch das Stadtplanungsamt Dresden. Beschlüsse werden durch die Bürgermeisterkonferenz beraten und gefasst.

<https://www.erlebnisregion-dresden.de/> (Abruf am 05.04.2024)

LEADER-Region Sächsische Schweiz

Seit der Förderperiode 2007 - 2013 gehört Heidenau zur LEADER-Region Sächsische Schweiz. Getragen wird die ländliche Entwicklung in der Region durch den Verein Landschaft(f)t Zukunft e. V., in dem die Stadt Heidenau Mitglied ist.

Förderfähig sind die ländlichen Gemarkungen Gommern, Klein- und Großsedlitz sowie Wölkau. Die Kernstadt ist von investiven Förderungen ausgenommen.



Abbildung 5: LEADER-Gebietskulisse „Sächsische Schweiz“
Quelle: LEADER Entwicklungsstrategie 2021 - 2027

Die Entwicklung der Region erfolgt auf Grundlage der regionalen LEADER-Entwicklungsstrategie (LES). An der Erarbeitung der LES für die aktuelle Förderperiode hat sich die Stadt intensiv beteiligt.

In der vorangegangenen Förderperiode wurde mit Unterstützung der LEADER-Förderung ein Entwicklungskonzept für Großsedlitz erstellt. An der Erarbeitung haben sich zahlreiche Bürger beteiligt und ihre Ideen und Projektvorschläge eingebracht.

<https://www.re-saechsische-schweiz.de> (Abruf am 05.04.2024)

Euroregion Elbe/Labe

Heidenau liegt in der Euroregion Elbe/Labe, die sich über Deutschland und Tschechien erstreckt und durch den Fluss Elbe (tschechisch: Labe) verbunden ist. Die Euroregion Elbe/Labe wurde 1992 mit dem Ziel gegründet, die grenzübergreifende Zusammenarbeit und Entwicklung in verschiedenen Bereichen zu fördern.

Mitglieder auf deutscher Seite sind der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, die Landeshauptstadt Dresden sowie die Großen Kreisstädte Pirna, Dippoldiswalde und Sebnitz.

Die Arbeit der Euroregion Elbe / Labe zielt darauf ab, die Potenziale der Region gemeinsam zu nutzen und die Verständigung zwischen beiden Ländern auf allen Ebenen zu fördern, u. a. durch:

- Unterstützung vielfältiger Projekte, die zur Entwicklung der Region beitragen
- Förderung von Maßnahmen zur Verringerung der trennenden Wirkung der sächsisch-tschechischen Grenze
- Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und Kooperationen
- Vertretung der Belange der Region bei Behörden und Institutionen auf allen Ebenen

Lokales Bündnis für Familie

Die Schaffung familienfreundlicher Rahmenbedingungen hat in Heidenau einen sehr hohen Stellenwert. 2004 erhielt die Stadt für ihre diesbezüglichen Bemühungen den Titel „Familienfreundliche Gemeinde“.

Um die Lebens- und Arbeitsbedingungen für Familien und das Miteinander der Generationen zu verbessern, trat Heidenau im Jahr 2005 der Initiative „Lokales Bündnis für Familie“ bei. Es handelt sich um ein Netzwerk von Organisationen, Einrichtungen, Unternehmen und Einzelpersonen, die sich gemeinsam für familienfreundliche Maßnahmen und Projekte engagieren.

Die Akteure des Heidenauer Bündnisses für Familie arbeiten in vier Arbeitsgruppen:

- AG I Kinderbetreuung
- AG II Verbesserung des Miteinander-Lebens
- AG III Wohnumfeld / Freizeit
- AG IV Jugend

Die AGs entwickeln Maßnahmen und wirken an deren Umsetzung mit. Beispiele für Projekte des Heidenauer Bündnisses für Familie sind:

- Heidenauer MärchenLebensPfad
- Abenteuerspielplatz an der Elbe
- Familienkino im Brunneneck
- Kindermusical
- Sport- und Spieletag
- Projekttag „Du kannst mehr als du denkst“.

2.4 Flächennutzungsplan Heidenau (FNP)

Der Flächennutzungsplan (FNP) einschließlich Umweltbericht und Landschaftsplan befindet sich derzeit im Aufstellungsverfahren.

Im März 2022 wurde der Entwurf des FNP vom Stadtrat Heidenau gebilligt. Im Mai/Juni desselben Jahres erfolgte die Offenlage des Entwurfes.

Die Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens wurden nach Abwägung in den Planentwurf eingearbeitet. Der FNP ist inzwischen im Genehmigungsverfahren (Stand 04/2024).

Nach der Genehmigung des FNP steht der Stadt ein planerisches Instrument zur Verfügung, das die beabsichtigte städtebauliche Entwicklung in Bezug auf die Bodennutzung darstellt und steuert. Als erste Stufe der kommunalen Bauleitplanung bildet er künftig die Grundlage für die Erstellung von Bebauungsplänen und die Erteilung von Baugenehmigungen.

Damit bildet der FNP die wichtigste planerische Grundlage für die künftige städtebauliche Entwicklung und sichert eine abgestimmte Flächennutzung ab.

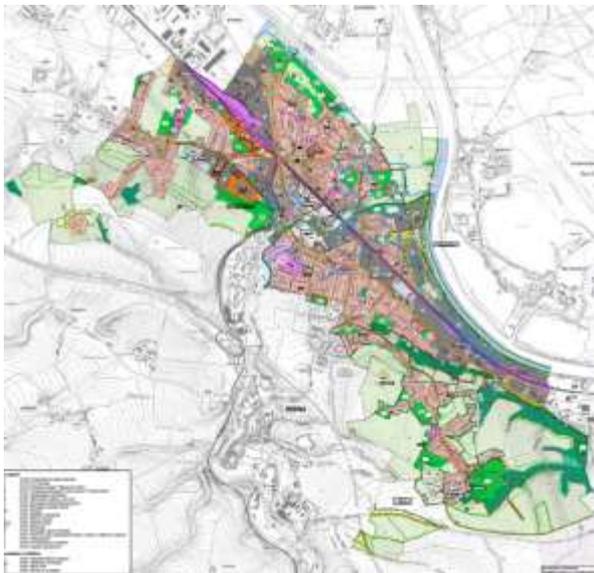


Abbildung 6: Flächennutzungsplan Heidenau, Entwurf 2022
Quelle: Stadtverwaltung Heidenau, 2023

Die vorhandenen Bauflächen sind entsprechend ihrer allgemeinen baulichen Nutzung als Wohnbauflächen, gewerbliche Bauflächen oder gemischte Bauflächen dargestellt. Darüber hinaus sind Sonderbauflächen und Flächen für den Gemeinbedarf, wie öffentliche, kulturelle, soziale und kirchliche Nutzungen ausgewiesen.

Im Zuge dessen wurde mithilfe einer Klarstellungssatzung eine Abgrenzung des planungsrechtlichen Innenbereichs vorgenommen. Die eindeutige Abgrenzung von Innen- und Außenbereich stellt sicher, dass die bauliche Entwicklung auf die im Zusammenhang bebauten Ortslagen begrenzt bleibt und einer Zersiedelung entgegengewirkt wird.¹

Die Freiflächen wurden ebenfalls gemäß ihrer allgemeinen Nutzung und Zweckbestimmung kategorisiert. Ausgewiesen sind Landwirtschafts- und Grünflächen, Wald sowie Flächen für Infrastruktur.

Die Flächenausweisung erfolgte unter Berücksichtigung des LEP 2013. Demgemäß ist eine Siedlungsentwicklung im Rahmen der Eigenentwicklung und darüber hinaus als ausgewiesenes Grundzentrum zulässig. Der Bedarfsermittlung lagen Prognosen der Einwohnerentwicklung und der Siedlungstätigkeit zugrunde. Im Interesse einer flächensparenden Siedlungsentwicklung liegt das Augenmerk auf der Innenentwicklung in Form von Erneuerung, Abrundung und Nachverdichtung, wobei der Brachflächenrevitalisierung eine besondere Bedeutung beigemessen wird.

Die Ausweisung von Entwicklungsflächen erfolgte mit dem Ziel, zunächst ein ausreichendes Baulandpotenzial zu schaffen und dann im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung diejenigen Potenziale zu entwickeln, die zeitlich und preislich eine hohe Effizienz versprechen. Mit dieser Strategie verfolgt die Stadt Heidenau das Ziel, eine moderate Preisentwicklung sicherzustellen.

¹ Satzung über die Festlegung der Grenzen der im Zusammenhang bebauten Ortsteile auf dem Gebiet der Stadt Heidenau (Abgrenzungssatzung) vom 20. Dezember 2012

2.5 Leitbild

In den 1990er Jahren stand die Stadt Heidenau in- folge wirtschaftlicher Umbrüche und massiver Be- völkerungsverluste vor der Herausforderung, die Stadt und das städtische Leben an die neuen Ge- gebenheiten anzupassen und tragfähige Ideen für die künftige Flächen-, Verkehrs- und Wirtschafts- entwicklung zu formulieren.

Für eine koordinierte Neuausrichtung bedurfte es einer gesamtstädtischen Entwicklungsstrategie, die die neuen Rahmenbedingungen berücksich- tigte und langfristige Zielstellungen der Stadtent- wicklung formulierte. Zu diesem Zweck wurde 1999 / 2000 ein Leitbild für die Stadt Heidenau er- arbeitet.

Im Ergebnis eines mehrstufigen Bilanzierungs- und Diskussionsprozesses, in den Vertreter der Wirt- schaft und die Bürger eingebunden waren, wurden folgende Leitziele formuliert:

Stadt zum Leben Heidenau bietet viele Wohn- möglichkeiten, vom preiswerten bis zum gehobe- nen Quartier, von der Elbnähe bis zur Talhanglage steht für jeden Geschmack und Geldbeutel das passende Angebot bereit.

Stadt zum Investieren Heidenau verkörpert grün- derzeitlichen Unternehmergeist. Genauso enga- giert erfolgt der moderne Umbau der Gewer- bestruktur. Eine breite Skala neuer Dienstleis- tungs- und Handelsformen bis hin zur Gastrono- mie- und Beherbergungsbranche etablieren sich und stärken damit den Ruf Heidenaus als wirt- schaftsfreundliche Stadt.

Stadt zum Besuchen Heidenau bietet ein breitge- fächertes Angebot von Möglichkeiten der aktiven Freizeitgestaltung für jede Generation. Beliebte Ausflugsziele sind der Barockgarten Großsedlitz, die eindrucksvollen Zeugen der Industriege- schichte, die historischen Dorfkerne sowie die Elbe mit der Dampfschiffahrt und dem stark frequentier- ten Elbradweg.

In den Folgejahren bildete das Leitbild die Grund- lage fachlicher und räumlicher Planungen, deren Zielstellungen sich an den Leitzielen des städti- schen Leitbildes orientierten.

Eine erste Konkretisierung erfolgte im Rahmen des INSEK 2005, das neue Entwicklungsaufgaben und -ziele für das Stadtgebiet enthielt und räumliche Schwerpunkte der Stadtentwicklung definierte.

Mithilfe weitreichender Stadtumbaumaßnahmen, der Stadtsanierung und der sozialen Stadtent- wicklung konnten die im Leitbild verankerten Zielstel- lungen bis heute weitgehend erreicht werden.

Im Zuge der FNP-Erarbeitung wurde das Leitbild 2022 überprüft und in flächenbezogene Aussagen übertragen.

Leitbild



Abbildung 7: Leitbild der Stadt Heidenau

Quelle: Flächennutzungsplan, Entwurf 2022

2.6 Historie und Siedlungsentwicklung

Frühe Besiedlung

Die Gegend um Heidenau war bereits in der Jungsteinzeit besiedelt. Die ältesten archäologischen Funde stammen aus der Zeit von 4 000 bis 2 000 vor unserer Zeit.

Ab dem 7. Jahrhundert (Jh.) sind slawische Siedlungen nachweisbar, die ab dem 11. Jh. von deutschstämmigen Bauern übernommen und überformt wurden.

13. bis 16. Jahrhundert

Im 13. Jh. nahm die Siedlungstätigkeit zu. Damals errichteten die Burggrafen zu Dohna mehrere Vorwerke. Aus dem Vorwerk *Heydenowe* ging das Dorf Heidenau hervor.

In dieser Zeit entstanden auch die Orte Mügeln, Gommern und Großsedlitz. Kleinsedlitz wurden im 15. Jh. erstmals urkundlich erwähnt (Wölkau ist erst im 18. Jh. entstanden).

Die Dörfer sind als Rundlinge, Doppelrundlinge und lockere Gassen- bzw. Straßendörfer angelegt; teilweise sind Herrensitze nachweisbar.

Die Müglitz wurde durch den Bau eines Mühlgrabens nutzbar gemacht. Im Stadtgebiet Heidenau sind heute vier Mühlenstandorte bekannt (Ehrlichmühle, Obermühle, Drogenmühle, Rote Mühle).

17. und 18. Jahrhundert

In der ersten Hälfte des 17. Jh. führten der 30jährige Krieg und mehrere Epidemien zu einer nachhaltigen Dezimierung der Einwohnerzahlen. Die Dörfer erlitten erhebliche Zerstörungen.

Unwetter, Flutkatastrophen und erneute Pestwellen prägten auch die folgenden Jahrzehnte.

Der wirtschaftliche und kulturelle Aufschwung, den Sachsen im 18. Jh. erlebte, erreichte auch die Gegend um Heidenau. In Klein- und Großsedlitz erwarb Graf Wackerbarth umfangreiche Ländereien. Der Wiederaufbau des Rittergutes Kleinsedlitz sowie der Bau einer Schloss- und Gartenanlage in Großsedlitz brachten neue Entwicklungsimpulse.

19. und 20. Jahrhundert

Seit Mitte des 19. Jh. erlebten die Bauerndörfer der Elbtalniederung weitreichende Veränderungen.

Meilensteine waren die Fertigstellung der Eisenbahnstrecke „Bodenbach (Děčín) - Dresden“ 1848 mit Bahnhöfen in Mügeln und Heidenau.

Ab 1870 folgten erste Fabrikanlagen, mit denen die Industrialisierung im oberen Elbtal begann.

Der Bau der Müglitztalbahn, die 1890 zunächst als Schmalspurbahn eröffnet und 1936 auf Normalspur umgerüstet wurde, erhielt Heidenau eine neue Bedeutung als Verkehrsknoten und Umschlagplatz.

Seit den 1880er Jahren erfuhren die Dörfer Gommern, Mügeln und Heidenau eine zunehmende Verstärkung, die schließlich zum Zusammenschluss (1920) und zur Verleihung des Stadtrechtes (1924) führte.

Schon zuvor waren die Siedlungen planmäßig erweitert worden. Es entstanden neue Straßenzüge, Baufelder wurden erschlossen und mit Mietshäusern und Fabrikantenvillen bebaut.

Parallel dazu entstanden repräsentative öffentliche Gebäude, wie das Rathaus, Schulen, die Post und ein Krankenhaus.

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erlebten viele Heidenauer Unternehmen einen deutlichen Aufschwung, der nicht zuletzt durch die Kriegsproduktion getragen wurde. Zugleich bedeuteten die Kriegsergebnisse wie auch die Weltwirtschaftskrise des Jahres 1929 enorme Verluste sowohl für die Wirtschaft als auch für die Bevölkerung.

Vom Bombenkrieg blieb die Stadt weitgehend verschont.

1945 bis 1990

Nach Kriegsende wurden die meisten Betriebe verstaatlicht. In der DDR-Zeit blieb Heidenau ein wichtiger Industriestandort mit Betrieben für Maschinenbau, Elektrotechnik, Papier- und Möbelproduktion.

Wie in der DDR allgemein, übernahmen auch in Heidenau viele Betriebe gesellschaftliche Aufgaben. So war die Grundstruktur vieler gesellschaftlicher Organisationen an die Betriebe gekoppelt. Aber auch die Kinderbetreuung, das Gesundheitswesen sowie Kultur-, Freizeit- und Urlaubsangebote wurden zum Teil über die Betriebe organisiert.

Der wachsenden Einwohnerzahl wurde mit neuen Wohngebieten einschließlich Kitas, Schulen und Versorgungseinrichtungen Rechnung getragen. Das Stadtbild erhielt dadurch neue, moderne Elemente. Der Sanierungsstand der vorhandenen Bebauung wurde hingegen zusehends schlechter.

In den späten 1980er Jahren wuchs auch in Heidenau der Unmut über die bestehenden Verhältnisse. 1989 kam es zur Gründung eines „Runden Tisches“, der die angestrebten Reformen in Heidenau unterstützen sollte. Nach den ersten freien Kommunalwahlen im Mai 1990 konstituierte sich die Stadtverordnetenversammlung neu.

Entwicklung nach 1990

Die Öffnung der Grenzen, die Währungsreform im Juni und die politische Wiedervereinigung im Oktober 1990 erforderten eine vollkommene Neuorientierung, die weit über die mit der friedlichen Revolution und dem Runden Tisch angestrebten Veränderungen hinausging.

Als Industriestandort wurde Heidenau von den wirtschaftlichen Umbrüchen der Nachwendezeit besonders hart getroffen. Betriebsschließungen und Arbeitsplatzverluste verursachten eine starke Abwanderungswelle vorrangig junger Menschen.

Die Folge waren neben Einkommens- und Imageverlusten eine wachsende Zahl leerstehender Wohnungen und Betriebe sowie brachgefallener Gewerbeflächen. Teile des öffentlichen Lebens mussten, soweit sie zuvor von den örtlichen Betrieben getragen wurden, neu strukturiert werden.

Die Stadt Heidenau hat bereits Mitte der 1990er Jahre damit begonnen, eine neue Zukunftsperspektive für die Stadt zu entwickeln und ein Leitbild der langfristigen Stadtentwicklung erarbeitet (siehe Kapitel 2.5).

In den Folgejahren wurden mithilfe umfangreicher Hilfsprogramme weitreichende Maßnahmen zur Anpassung und Weiterentwicklung der Stadt umgesetzt. Schwerpunkte der städtebaulichen Entwicklung waren:

- Rückbau und Aufwertung des Wohnungsbestandes in den Großwohngebieten
- Sanierung des historischen Gebäudebestandes und öffentlicher Straßen und Plätze
- Anlage eines Marktplatzes und Entwicklung eines Stadtzentrums
- Anpassung und Sanierung der Einrichtungen der Daseinsvorsorge
- Rückbau von Industrieanlagen, Nachnutzung innerstädtischer Brachflächen für eine ökologische Aufwertung und als Entwicklungsflächen für Wohnen und wohnverträgliches Gewerbe

Die Hochwasserereignisse der Jahre 2002 und 2013 haben die Stadt schwer getroffen. Die Schadenbeseitigung und die Umsetzung von Hochwasserschutzmaßnahmen sind weitgehend abgeschlossen.

Eine weitere Veränderung brachte der Neubau der A 17 Dresden - Prag einschließlich des Autobahnzubringers (B 172a) mit sich. Mit deren Eröffnung reduzierte sich der Durchgangsverkehr auf der B 172, sodass die verkehrsbedingten Beeinträchtigungen deutlich zurückgingen.

Neue Herausforderungen bringt die geplante Neubaustrecke Dresden - Prag mit sich. Die Stadt Heidenau bemüht sich aktuell intensiv darum, die negativen Auswirkungen, die sich aus diesem Bauvorhaben für die Stadt und die Lebensqualität ihrer Bewohner ergeben werden, so gering wie möglich zu halten.

Wesentliche Etappen der Stadtgeschichte und ihre Auswirkungen auf die Entwicklung der Siedlungsstruktur sind auf der folgenden Seite in einer Übersicht zusammengestellt.

Zeitraum	Ereignis	Siedlungsentwicklung
Erstbesiedlung und frühe Geschichte		
ab 7. Jh.	erste Besiedlung durch Slawen deren Siedlungen in den folgenden Jahrhunderten durch Germanen übernommen und überformt wurden	Entstehung mehrerer Siedlungen in der Elbtalniederung (Mügeln, Heidenau) und auf den südwestlichen Höhen (Gommern, Wölkau, Groß- und Kleinsedlitz)
13.-15. Jh.	erste urkundliche Erwähnungen der Dörfer Gommern, Mügeln und Heidenau sowie von Groß- und Kleinsedlitz	Die Dörfer sind als Rundlinge, Doppelrundlinge und lockere Gassen bzw. Straßendörfer angelegt; teilweise sind Herrensitze nachweisbar
Vorindustrielle Phase		
Anfang 18. Jh.	Graf von Wackerbarth erwirbt das Dorf Großsedlitz und das Rittergut Kleinsedlitz	Bau der Schloss- und Parkanlagen (unvollendet); barocke Überformung der Ortslage (Schlossallee)
1848	Eröffnung der Eisenbahnstrecke Dresden-Pirna	Die Bahntrasse wird zu einem wesentlichen Faktor der weiteren baulichen Entwicklung. In Mügeln und Heidenau werden Bahnhöfe errichtet.
Heidenau im 19. und am Anfang des 20. Jahrhunderts		
1870	Errichtung einer Chemischen Fabrik in Mügeln	Beginn der industriellen Entwicklung
1890	Fertigstellung der Müglitztalbahn zwischen Heidenau und Geising (Schmalspur)	Anbindung des Osterzgebirges an das Elbtal bei Heidenau
um 1900	Errichtung zahlreicher Industrie- und Gewerbebetriebe entlang der Elbe sowie an den Bahntrassen im Elb- und im Müglitztal	starke Überformung der dörflichen Siedlungsstruktur, flächenhafte Ausweitung und zunehmende Verstädterung der Dörfer, Errichtung von Schulen, Bau eines neuen Rathauses in Heidenau
ab 1920	Zusammenschluss der Gemeinden Mügeln, Heidenau und Gommern zur Industriegemeinde Heidenau, ab 1924 Stadtrecht	weiteres Zusammenwachsen der Siedlungskörper, Anpassung der Infrastruktur, Errichtung neuer Gemeinbedarfseinrichtungen (u. a. Radrennbahn, Freibad)
1924	Inbetriebnahme der ausgebauten Bahnstrecke nach Altenberg (Normalspur)	verstärkte Industrieentwicklung im Müglitztal; Verschmelzung der Siedlungskörper von Dohna und Heidenau
Entwicklung nach 1945		
ab 1945	Restrukturierung der Unternehmen, zahlreiche Gründungen und Neugründungen von Betrieben	Wiederaufbau und teilweise Erweiterung der Industriestandorte
1972-74	neue Wohnungen und Sozialeinrichtungen in Heidenau Süd fertiggestellt (Böhmischer Weg)	Erweiterung des Siedlungsgebietes zwischen Bahntrasse und Elbhängen
1986	Fertigstellung des Wohngebietes Mügeln	neuer Einwohnerschwerpunkt im nordöstl. Stadtgebiet
Entwicklung nach 1990		
ab 1990	Beginn der Deindustrialisierung, Verlust tausender Arbeitsplätze, hohe Einwohnerverluste	Entstehung von Industriebrachen in integrierten Lagen; wachsender Wohnungsüberhang
1992	Gründung der WVH Wohnungsbau- und Wohnungsverwaltungsgesellschaft mbH Heidenau	Übernahme des kommunalen Wohnungsbestandes u. a. der Großwohngebiete
seit 1990	Sanierung privater und öffentlicher Gebäude sowie Anpassung der öffentl. u. techn. Infrastruktur	Sanierungsgebiet „Heidenau-Stadtzentrum“, Entwicklung eines Stadtzentrums wird als Sanierungsziel festgelegt
Heidenau im 21. Jahrhundert		
2002/13	Hochwasser der Elbe und ihrer Nebenflüsse	schwere Schäden in weiten Teilen des Stadtgebietes
ab 2003	Anpassung des Wohnungsmarktes an veränderte Nachfragesituation	Rückbau von Wohnungen, insbes. in den Plattenbaugebieten in Mügeln und Heidenau-Süd, Umnutzung von Wohnblöcken für Betreutes Wohnen
ab 2019	wachsender Siedlungsdruck im Umland von Dresden, verstärkte Bauaktivitäten auch in der Heidenauer Innenstadt	geordnete bauliche Nachnutzung stadtzentraler Rückbauflächen und Gewerbebrachen
ab 2019	Raumordnungsverfahren Eisenbahn-Neubahnstrecke Dresden-Prag	Untersuchungen zum Trassenverlauf und zur Lage eines Überholbahnhofes

Tabelle 1: Wesentliche Etappen der Stadtgeschichte und ihre Auswirkungen auf die Entwicklung der Siedlungsstruktur

2.7 Flächennutzung und Gemarkungen

Das Stadtgebiet umfasst eine Fläche von 11 km². Die maximale Ausdehnung beträgt parallel zum Elbtal rd. 6,4 km.

Die Kernstadt umfasst die Gemarkungen Heidenau, Mügeln und die im Tal liegenden Teile von Gommern. Die Kernstadt ist überwiegend städtisch geprägt und hoch verdichtet. Die Gemarkungen Großsedlitz, Kleinsedlitz und Wölkau liegen in geringer Entfernung oberhalb der Kernstadt und sind überwiegend ländlich geprägt.

Etwa die Hälfte des Stadtgebietes ist der Kategorie Siedlungs- und Verkehrsfläche zuzuordnen.

Größere Vegetationsflächen sind auf den Hängen und auf den Hochflächen sowie an der Elbe vorhanden. Dabei handelt es sich fast ausschließlich um Landwirtschaftsflächen. Nur 5 % der Gemarkungsfläche sind mit Wald bedeckt.

Flächenanteile in %

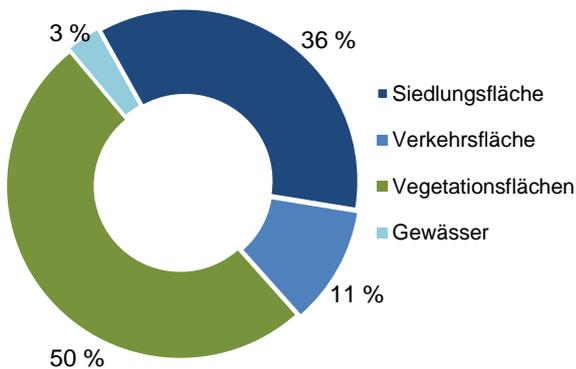


Abbildung 8: Flächenanteile nach Nutzungsart

Quelle: StaLa, 2023, eigene Darstellung

(siehe Fachkonzept Umwelt, Klima und Energie)

Gemarkungen

Das Stadtgebiet besteht aus den sechs Gemarkungen Heidenau, Gommern, Mügeln, Großsedlitz, Kleinsedlitz und Wölkau.

Die gleichnamigen Siedlungen sind alle bäuerlichen Ursprungs. Erst im Zuge der Industrialisierung haben die Orte infolge spezifischer Lagebedingungen eine unterschiedliche Entwicklung genommen.

Lage der Gemarkungen



Abbildung 9: Gemarkungen der Stadt Heidenau

Quelle: eigene Darstellung, 2024

Heidenau

Die Gemarkung Heidenau bildet den südlichen Teil der Kernstadt. Die 243 ha umfassende Fläche wird im Osten durch die Elbe und im Südwesten durch die Elbhänge begrenzt. Die nördliche Grenze liegt im Bereich der Müglitz.

Die naturräumlichen Gegebenheiten und die Lage der Hauptverkehrsachsen geben das Grundraster der Siedlungsstruktur vor.

Siedlungsgeschichtlich geht der Ort auf ein Vorwerk zurück, das die Burgherren zu Dohna Mitte des 14. Jh. in Elbnähe errichteten. (Abb. 10)



Abbildung 10: Ortslage Heidenau

Quelle: Berliner Meilenblätter (1780-1806); rapis.de, 2024

Im Zuge der Industrialisierung gewann der Ort als Industriestandort an Bedeutung, was zu einem raschen Wachstum und seiner vollständigen Überformung führte.

Der Ort war aufgrund seiner Lage an der Elbe und der Nähe zu wichtigen Verkehrswegen als Gewerbestandort prädestiniert.

Seit der Mitte des 20. Jh. siedelten sich südlich des Dorfes Unternehmen, vorrangig der Papier- und Zellstoffindustrie an, die für ihre Produktionsverfahren große Wassermengen benötigten. Im Zuge dessen entstand zwischen Elbe und Bahntrasse ein langgestrecktes Industrieareal, das sowohl Zugang zum Fluss als auch Anschluss an die Bahn hatte.

Westlich davon entstand zwischen Bahntrasse und Hauptverkehrsstraße ein weiteres Industrieband.

Für die wachsende Zahl an Beschäftigten wurden Wohnquartiere errichtet. In mehreren Erweiterungswellen dehnte sich der Siedlungskörper bis an die Hanglagen aus. Die Etappen der Siedlungsentwicklung sind anhand der unterschiedlicher Bauepochen dieser flächenhaften Erweiterungen gut ablesbar. Der Altort ist heute kaum noch zu erkennen.



Abbildung 11: Baustruktur Gemarkung Heidenau
Quelle: Plan „Lage und Flächenverteilung“ (Ausschnitt, vgl. Anlage)

Die Gemarkung Heidenau ist mit Ausnahme des bewalden Elbhanges nahezu vollständig bebaut. Gewerbe und Wohnen einschließlich wohnungsnaher Einrichtungen der Daseinsvorsorge sind bis heute die Hauptnutzungen.

Einrichtungen von gesamtstädtischer Bedeutung sind das Sportforum und das Gymnasium.

Mügel

Die Gemarkung Mügel liegt im Nordosten der Kernstadt. Das 255 Hektar (ha) umfassende Gebiet erstreckt sich von der Müglitz bis an die Stadtgrenze zu Dresden. Im Osten reicht Mügel bis an die Elbe.

Mügel entstand im 14. Jh. als Gassendorf zwischen einer von Dresden nach Süden führenden Straße und dem Mühlgraben. Die Anwesen gruppierten sich um zwei Mühlenstandorte (Obermühle, Drogenmühle). Eine dritte Mühle lag etwas unterhalb (Rote Mühle).



Abbildung 12: Ortslage Mügel
Quelle: Berliner Meilenblätter (1780-1806); rapis.de, 2024

Seit dem 20. Jahrhundert nahm der Ort, ähnlich wie das südlich gelegene Heidenau, eine vollkommen neue Entwicklungsrichtung.

Anlass war auch hier der rasant wachsende Bedarf an Industrieflächen. Mit dem Anschluss an die Bahnstrecke gewann Mügel für neu gegründete und expandierende Unternehmen an Bedeutung.

Die erste Fabrik siedelte sich 1870 nördlich des Dorfes an. Es handelte sich um eine großflächige Chemische Fabrik, die aufgrund der großen Umweltbelastungen jedoch schon zu Beginn des 20. Jh. geschlossen werden musste.

Weitere Industrieansiedlungen und Wohnquartiere folgten. Zusätzliche Bedeutung gewann der Ort durch den Bau der Müglitztalbahn, die am Bahnhof Mügel von der Elbtalstrecke abzweigt.

Nach Gründung der Stadt Heidenau übernahm Mügel zentrale Funktionen. In Mügel befinden sich das Heidenauer Rathaus, die Stadtbibliothek und zentrale Versorgungseinrichtungen.

Im Vergleich zur Gemarkung Heidenau ist Mügeln weniger dicht bebaut, der Siedlungskörper ist kompakter. Im Bereich der Elbe und des alten Elbarms sind große Freiflächen vorhanden.

Neue Wohnquartiere entstanden als offene Baustrukturen aus überwiegend dreigeschossigen Mietshäusern. In der Ortsmitte sind zahlreiche Wohn- und Geschäftshäuser vorhanden. Im Erdgeschoss waren oft Geschäfte oder Handwerksbetriebe angesiedelt.

Eine letzte große Erweiterung wurde mit dem Bau des Großwohngebietes Mügeln in den 1980er Jahren realisiert. Das in Plattenbauweise errichtete Quartier stellt eine städtebauliche Zäsur dar.

Nach 1990 hatte der Standort einen hohen strukturellen Wohnungsleerstand und eine zunehmende soziale Schieflage zu verzeichnen. Mit Unterstützung von Städtebau- und EU-Förderprogrammen konnte der Standort stabilisiert und besser in die Gesamtstadt integriert werden.



Abbildung 13: Baustruktur Gemarkung Mügeln
Quelle: Plan „Lage und Flächenverteilung“ (Ausschnitt, vgl. Anlage)

Infolge der wirtschaftlichen Umbrüche der Nachwendezeit sind in Mügeln mehrere Gewerbeflächen brach gefallen. Die Reaktivierung und stadtverträgliche Nachnutzung dieser Flächenpotenziale ist eine der Schwerpunktaufgaben der Stadtentwicklung in Mügeln.

Zudem soll das in Mügeln liegende Stadtzentrum weiter gestärkt und besser mit den umliegenden Stadtgebieten verbunden werden.

Gommern

Gommern liegt im Nordwesten der Stadt und unterscheidet sich deutlich von den beiden anderen Gemarkungen der Kernstadt.



Abbildung 14: Ortslage Gommern
Quelle: Berliner Meilenblätter (1780-1806); rapis.de, 2024

Der Ort entstand als Doppelrundweiler in einem flachen Taleinschnitt an den südlichen Hängen der Elbtalweitung. Der Ort liegt etwa 3 km von der Elbe entfernt an der von Dresden über Pirna nach Děčín (Tetschen) verlaufenden Handelsstraße.

Bedeutung erhielt der Ort ebenfalls im Zuge der Industrialisierung. Anders als in Heidenau und Mügeln kam es jedoch nicht zu einer flächenhaften Erweiterung des Siedlungsgebietes, was vor allem auf die topografischen Gegebenheiten sowie die Entfernungen zur Elbe und Eisenbahn zurückzuführen ist. Gewerbeansiedlungen beschränkten sich zunächst auf Standorte entlang der Bahntrasse im Norden der Gemarkung.

Wohnsiedlungen entstanden seit Beginn des 20. Jh. als lockere Baustrukturen aus Ein- und Mehrfamilienhäusern entlang vorhandener Straßen. Im Bereich der Hauptstraße geht die Bebauung nahtlos in den Dresdner Stadtteil Luga über.

Der Ursprungsort wuchs oberhalb der Tallage bis auf die Höhen an. Eine größere Verdichtung stellen die Reihenhäuser an der Gartenstraße dar. Hier entstanden zu Beginn des 20. Jahrhunderts Genossenschaftswohnungen.

Ein Großteil der Gemarkung wurde weiterhin landwirtschaftlich genutzt. Erst nach 1990 wurde ein Teil der Ackerflächen in Bauland umgewidmet und mit großflächigen Einzelhandelseinrichtungen bebaut.

Stadt Heidenau

Die Gemarkung Gommern ist bis heute durch einen hohen Freiflächenanteil und die bebauten Hanglagen im Süden gekennzeichnet.

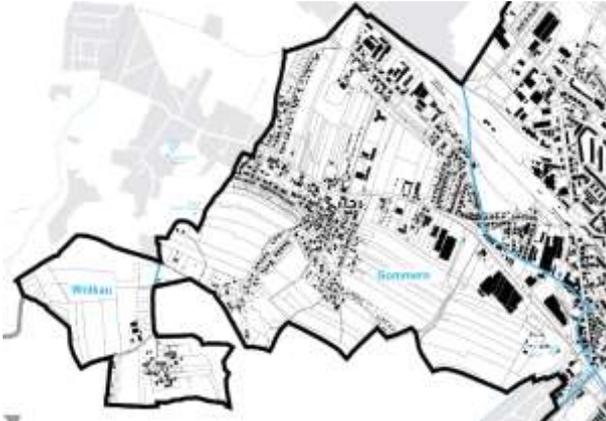


Abbildung 15: Baustruktur Gemarkung Gommern
Quelle: Plan „Lage und Flächenverteilung“ (Ausschnitt, vgl. Anlage)

Der Charakter der Siedlungen ist weniger städtisch, in den Hochlagen eher ländlich ausgeprägt.

Die Eisenbahntrassen tangieren Gommern im Norden (Dresden–Prag) und im Südosten (Heidenau–Altenberg). Die Staatsstraße schneidet Gommern von Nordwest nach Südost.

Einrichtungen von gesamtstädtischer Bedeutung sind das Freibad auf der Meuschaer Höhe sowie Einzelhandels- und Fachmarktzentren entlang der Staatsstraße.

Großsedlitz

Großsedlitz ist die südlichste Gemarkung und grenzt an die Nachbarstädte Dohna und Pirna.

Sowohl ortsgeschichtlich als auch siedlungsstrukturell stellt Großsedlitz eine Besonderheit dar.

Eine erste Ansiedlung mit Rittersitz brannte zu Beginn des 18. Jh. vollständig ab. Nur wenige Jahre später erwarb Graf Wackerbarth neben dem Rittergut Kleinsedlitz auch die umliegenden Ländereien in der Absicht, Großsedlitz wieder aufzubauen und ein Schloss mit großzügiger Gartenanlage zu errichten.

Ab 1723 ging der Besitz an Kurfürst August den Starken über. Die Bauarbeiten an Schloss und Parkanlage kam jedoch aufgrund von Kriegseignissen ins Stocken. Das Barockensemble blieb unvollendet.



Abbildung 16: Ortslage Großsedlitz
Quelle: Berliner Meilenblätter (1780-1806); rapis.de, 2024

Großsedlitz wurde bereits 1923 nach Heidenau eingemeindet.

Die landschaftlich reizvolle Höhenlage mit Sichtbeziehungen in das Elbtal, in die Sächsische Schweiz und in das Osterzgebirge machen Großsedlitz bis heute zu einem bevorzugten Wohnstandort.

Der Barockgarten ist ein regionales und überregionales Ausflugsziel.

Kleinsedlitz

Auf den Hängen südlich der Gemarkung Heidenau liegt Kleinsedlitz. Der Ort geht auf einen Rundweiler, der später durch Bauten entlang der heutigen Parkstraße erweitert wurde, zurück.



Abbildung 17: Ortslage Kleinsedlitz
Quelle: Berliner Meilenblätter (1780-1806); rapis.de, 2024

Mit dem Wachstum der Stadt Heidenau gewann Kleinsedlitz ab dem 19. Jh. als Wohnstandort an Bedeutung. Entlang der Verbindungsstraße zwischen Heidenau und Großsedlitz wurden zahlreiche Wohngebäude, darunter eine Reihe repräsentativer Villen errichtet.

Ende der 1990er Jahre wurde der wachsenden Nachfrage nach Baustandorten mit der Ausweisung einer Einfamilienhaussiedlung auf dem Kleinsedlitzer Hang im Nordwesten der Gemarkung Rechnung getragen.

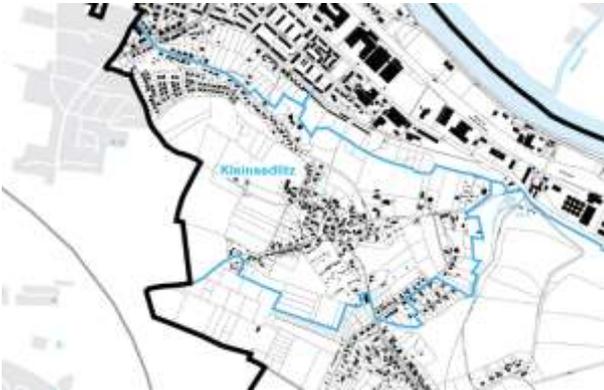


Abbildung 18: Baustruktur Kleinsedlitz
Quelle: Plan „Lage und Flächenverteilung“ (Ausschnitt, vgl. Anlage)

Die Eingemeindung nach Heidenau erfolgte 1933.

Wölkau

Wölkau liegt im Nordwesten der Stadt auf der Meuschaer Anhöhe. Mit 44 ha ist es die kleinste Gemarkung Heidenaus.

Im Norden grenzt Wölkau an Dresden. Darüber hinaus ist Wölkau fast ausschließlich von Dohnaer Flur umgeben.



Abbildung 19: Ortslage Wölkau
Quelle: Berliner Meilenblätter (1780-1806); rapis.de, 2024

Der Siedlungskern ist ein Rundling aus kleineren Bauernhöfen. Die Baustruktur ist bis heute weitgehend erhalten geblieben und nur geringfügig nachverdichtet worden.

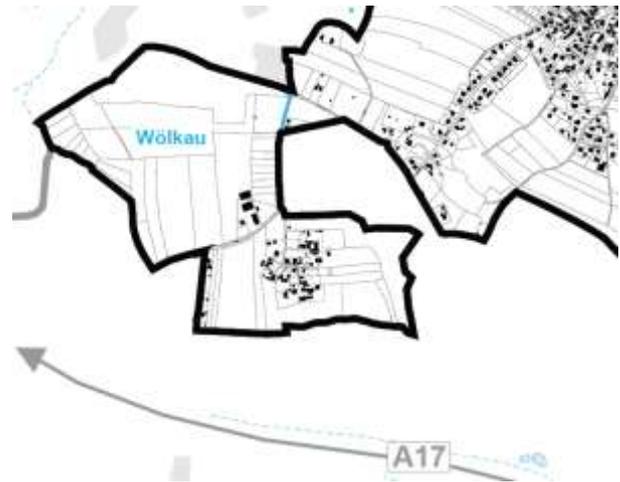


Abbildung 20: Baustruktur Gemarkung Wölkau
Quelle: Plan „Lage und Flächenverteilung“ (Ausschnitt, vgl. Anlage)

Die Siedlung wird über eine als Sackgasse endende Zufahrtsstraße erschlossen, an der alle Anwesen unmittelbar anliegen. Auch die äußere Anbindung der Ortslage erfolgt ausschließlich über wenige befahrene Ortsverbindungsstraßen. Umgeben ist der Ort von Ackerflächen und Obstplantagen.

Südlich der Gemarkung verläuft in geringer Entfernung die A 17 Dresden - Prag.

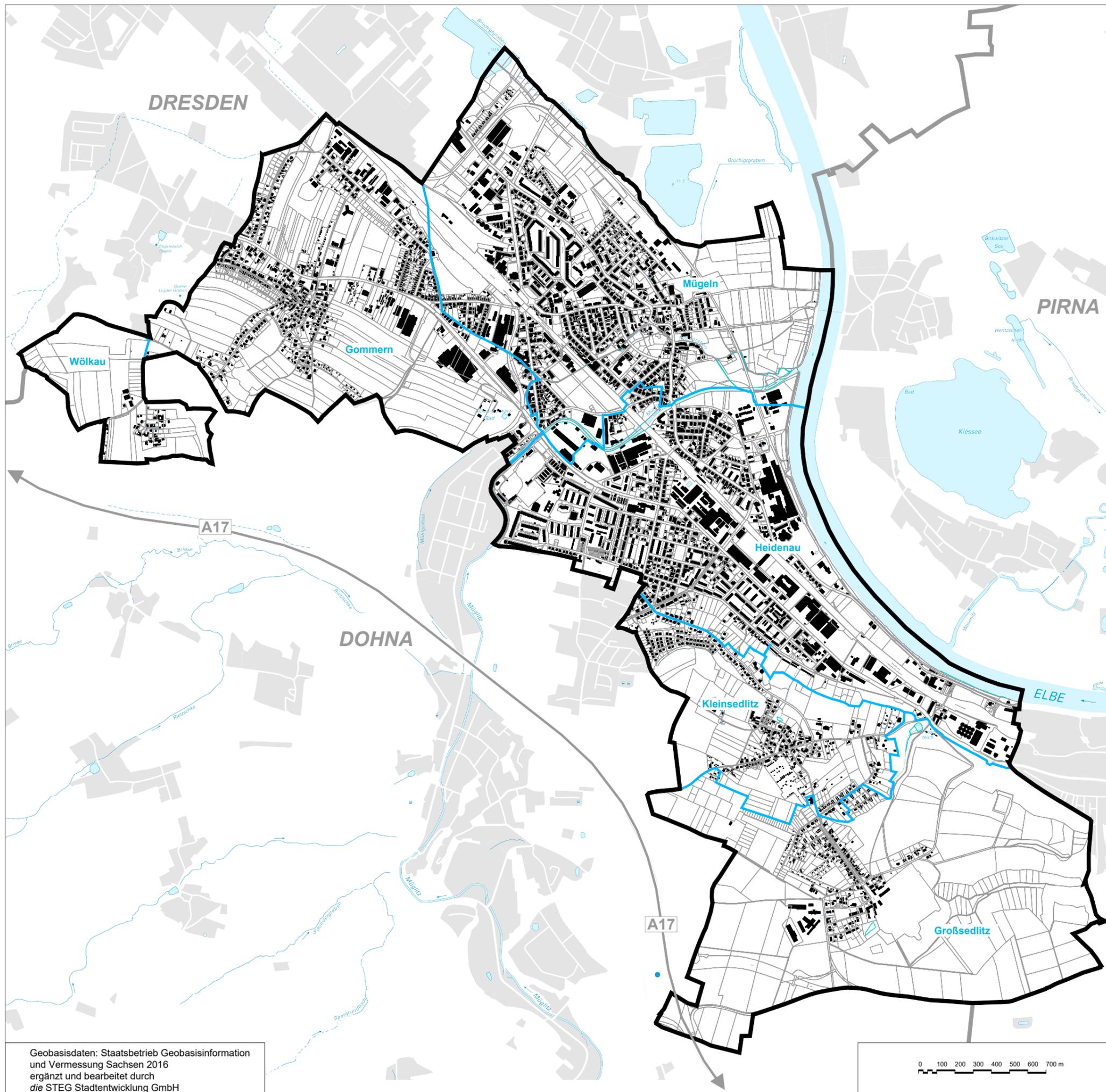
Seit der Eingemeindung im Jahr 1950 gehört Wölkau zur Stadt Heidenau.

Anlage

Übersichtskarte: **Lage und Flächenverteilung**

Anlage

Übersichtskarte: Lage und Flächenverteilung



Lage und Flächenverteilung

-  Stadtgebiet Heidenau
-  Gemarkungen

Flächenverteilung (31.12.2022):

Bodenfläche insgesamt:	1.107 ha
Siedlung	397 ha
darunter	
Wohnbaufläche	197 ha
Industrie-/Gewerbefläche	133 ha
Tagebau/Grube/Steinbruch	2 ha
Sport/Freizeit/Erholung	45 ha
Verkehr	123 ha
darunter	
Straßen/Wege/Plätze	92 ha
Vegetation	559 ha
darunter	
Landwirtschaft	490 ha
Wald	52 ha
Gewässer	28 ha

Quelle:
Statistisches Landesamt Sachsen; 2023

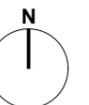
Geobasisdaten: Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen 2016 ergänzt und bearbeitet durch die STEG Stadtentwicklung GmbH

0 100 200 300 400 500 600 700 m

Stadt Heidenau



Integriertes Stadtentwicklungskonzept



11066	30.04.2024 Neumann/Gillis
1. Änd.	
2. Änd.	

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de

Stadt Heidenau

Integriertes Stadtentwicklungskonzept

Demografische Entwicklung



Demografische Entwicklung

3	Demografische Entwicklung	5
3.1	Bevölkerungsentwicklung 1990 bis 2021	5
3.2	Natürliche Bevölkerungsentwicklung	6
3.3	Räumliche Bevölkerungsentwicklung.....	7
3.4	Altersstruktur	8
3.5	Bevölkerungsprognose bis 2040	9
3.6	Prognosen zur Altersstruktur.....	10
3.7	Teilräumliche Bevölkerungsdaten	13
3.8	Auswirkungen der künftigen Entwicklung auf die Fachkonzepte des INSEKs	16
Anlage	18	

Tabelle: Bevölkerungsentwicklung Stadt Heidenau mit Prognose bis 2040

Fotos/Grafiken, wenn nicht anders angegeben © dieSTEG Stadtentwicklung GmbH, Titelblatt: Symbolfoto (oben, Quelle: Stadt Heidenau), Symbolfoto (mitte, Quelle: Stadt Heidenau), Symbolfoto (unten, Quelle: pixabay.com)

Soweit möglich, werden im Text geschlechtsneutrale Formulierungen verwendet. Ansonsten wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit die männliche Form verwendet. Falls nicht ausdrücklich angegeben, beziehen sich also alle Aussagen sowohl auf weibliche als auch männliche Personen.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Bevölkerungsentwicklung im Vergleich Stadt, Landkreis und Freistaat (1990=100 %)	5
Abb. 2:	Natürliche Bevölkerungsentwicklung Gesamtstadt Heidenau bis 2021 in absoluten Zahlen	6
Abb. 3:	Räumliche Bevölkerungsentwicklung Gesamtstadt Heidenau bis 2021 in absoluten Zahlen	7
Abb. 4:	Entwicklung der Altersstruktur in Heidenau bis 2021, Anteil der Alterskohorten	8
Abb. 5:	Bevölkerungsentwicklung und Prognose im Vergleich Stadt, Landkreis und Freistaat	9
Abb. 6:	Bevölkerungsprognose Heidenau 2040 Variante 1, 2 und 3 in absoluten Zahlen	9
Abb. 7:	Entwicklung der Alterskohorten nach ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung bis 2040	10
Abb. 8:	Entwicklung der Alterskohorten bis 2040 in absoluten Zahlen (Jahre 2000, 2020, 2040)	11
Abb. 9:	Zu- und Abnahme der Alterskohorten bis 2040 im Vergleich zum Jahr 2020	11
Abb. 10:	Entwicklung der Altersquotienten 1990 bis 2040 (Prognose Variante 2)	12
Abb. 11:	Gesamtbevölkerung nach Gemarkungen	13
Abb. 12:	Einwohnerentwicklung Gemarkungen 2010/2021	13
Abb. 13:	Bevölkerungsentwicklung im Vergleich der Gemarkungen Mügeln, Heidenau und Gommern .	13
Abb. 14:	Bevölkerungsentwicklung im Vergleich der Gemarkungen Groß- u. Kleinsedlitz sowie Wölkau	14
Abb. 15:	Einwohnergewinne und -verluste 2021 zu 2011 nach Alterskohorten und Gemarkungen	14

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Übersicht zur Entwicklung von Bevölkerungsanteilen und Altersrelationen bis 2040, Gesamtstadt
Tab. 2:	Bevölkerung und Altersrelationen nach Gemarkungen, 2021
Tab. 3:	Auswirkungen der künftigen Entwicklung auf die Fachkonzepte des INSEK

Abkürzungen

EAE	Erstaufnahmeeinrichtung
EW	Einwohner
i.d.R.	in der Regel
rd.	rund
StaLa	Statistisches Landesamt Sachsen

3 Demografische Entwicklung

3.1 Bevölkerungsentwicklung 1990 bis 2021

Die Aussagen des folgenden Abschnittes basieren, soweit sie die Gesamtstadt betreffen, auf den Daten des Statistischen Landesamtes.

Für die bisherige Entwicklung wurde die amtliche Gemeindestatistik herangezogen. Datenstand ist der 31.12.2021.

Aussagen zur künftigen Entwicklung basieren auf der 8. Regionalisierten Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen 2022 bis 2040 (Stand Juni 2023).

Für teilträumliche Aussagen wurde auf die Bevölkerungsfortschreibung des Einwohnermeldeamtes zurückgegriffen.

Eine Zusammenstellung aller Daten zur Bevölkerungsentwicklung einschließlich der Prognose bis 2040 enthält die Anlage zu Kapitel 3.

Ende 2021 lebten in Heidenau 16 540 Einwohner. Das sind 3 440 Einwohner bzw. 17 % weniger als im Basisjahr 1990.

Im Vergleich zum Landkreis und zum Freistaat Sachsen werden Unterschiede im Verlauf des Schrumpfungprozesses deutlich. (Abb. 1)

Sachsen hatte im selben Zeitraum ähnlich hohe Verluste zu verzeichnen, allerdings vollzog sich der

Bevölkerungsrückgang hier kontinuierlicher. Seit 2010 ist in Sachsen eine annähernd konstante Bevölkerungszahl zu verzeichnen.

Im Landkreis fielen die Verluste der ersten Nachwendejahre deutlich geringer aus. In der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre waren sogar Einwohnerzuwächse zu verzeichnen, die die vorherigen Verluste beinahe ausgleichen konnten. Erst dann setzte auch hier ein Bevölkerungsrückgang ein, der stärker als im Landesvergleich ausfiel. Seit 2010 setzte auch im Landkreis eine Stabilisierung ein.

Heidenau erlebte die stärksten Einwohnerverluste in der ersten Nachwendedekade. Bis zum Ende des Jahres 2000 sank die Einwohnerzahl um 14 % und damit bei weitem stärker als in den Vergleichsräumen. Bis 2010 verlangsamte sich der Schrumpfungprozess.

Ab 2012 erlebte Heidenau einen kontinuierlichen Bevölkerungsanstieg. Eine Ausnahme bildet das Jahr 2015 mit einem sprunghaften Anstieg auf über 17 000 Einwohner. Ursächlich war die Einrichtung einer Erstaufnahmeeinrichtung (EAE) in der zeitweise mehr als 700 Geflüchteten untergebracht und in Heidenau gemeldet waren. Der anschließende Einwohnerrückgang ist im Wesentlichen auf die Schließung der EAE zurückzuführen.

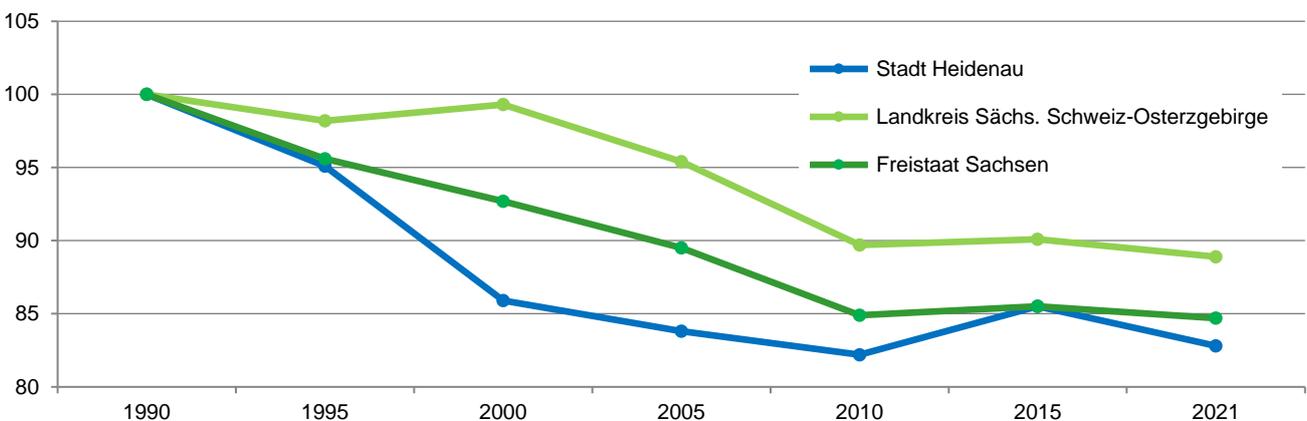


Abb. 1: Bevölkerungsentwicklung im Vergleich Stadt, Landkreis und Freistaat (1990=100 %)

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung; 2022

3.2 Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Der in Abschnitt 3.1 beschriebene Einwohnerrückgang ist neben Wanderungsverlusten (siehe Abschnitt 3.3) auf fast durchgängig zu verzeichnende Geburtendefizite zurückzuführen. (Abb. 2)

In den 1990er-Jahren zogen überdurchschnittlich viele junge Menschen und Familien aus Heidenau fort. Gleichzeitig ging die Fertilitätsrate rapide zurück. In der Folge ist eine starke Dezimierung der Elterngenerationen festzustellen, die bis heute anhält. So sank die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter zwischen 1990 und 2021 um mehr als ein Drittel. Das bedeutet, dass auch bei einem Wiederanstieg der Fertilität die Geburtenzahlen früherer Jahre kaum noch zu erreichen sind.

Das Geburtendefizit liegt im langjährigen Mittel bei knapp 50. Die Schwankungsbreite reicht von -124 im Jahr 2021 bis +2 im Jahr 2013, dem einzigen Jahr mit positivem Saldo.

Eine differenzierte Betrachtung der Geburten und Sterbefälle zeigt eine auffällige Parallelität, die dazu führt, dass auch in Jahren mit hohen Geburtenzahlen das Saldo aufgrund einer gleichzeitig hohen Sterblichkeit nur unwesentlich vom langjährigen Mittel abweicht. Seit 2018 ist hingegen eine zunehmende Divergenz zu verzeichnen, die eine Zunahme des Geburtendefizits zur Folge hat. Ur-

sächlich sind hohe Sterberaten als Folge der zunehmenden Überalterung (s. Abschnitt 3.4), die durch Sondereffekte aus der Corona-Pandemie verstärkt werden.

Die Zahl der Geburten liegt im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2021 bei 143 pro Jahr. Zwischen 2003 und 2020 pendeln die Geburtenzahlen relativ konstant um diesen Mittelwert. Diese Konstanz ist bei gleichzeitigem Rückgang der jungen Frauen auf einen Anstieg der Fertilität zurückzuführen. So entfielen die 138 Geburten des Jahres 2003 noch auf 3 116 junge Frauen, was einer Rate von 4,4 Geburten je 100 Frauen entspricht. Im Jahr 2020 lag dieser Wert bei 5,9 je 100 Frauen. Der Einbruch des Jahres 2021 kann noch nicht eingeordnet werden. Die kommenden Jahre werden zeigen, ob es sich hier um einen kurzfristigen Einbruch oder eine echte Trendwende handelt.

Die Zahl der Sterbefälle lag bei durchschnittlich 184 pro Jahr (2000 bis 2021) und somit höher als die der Geburten. Während die Zahl der Geburten wie oben beschrieben über einen längeren Zeitraum konstant blieb, ist bei den Sterbefällen seit etwa 10 Jahren eine deutliche Schwankung mit zuletzt stark steigender Tendenz zu beobachten.

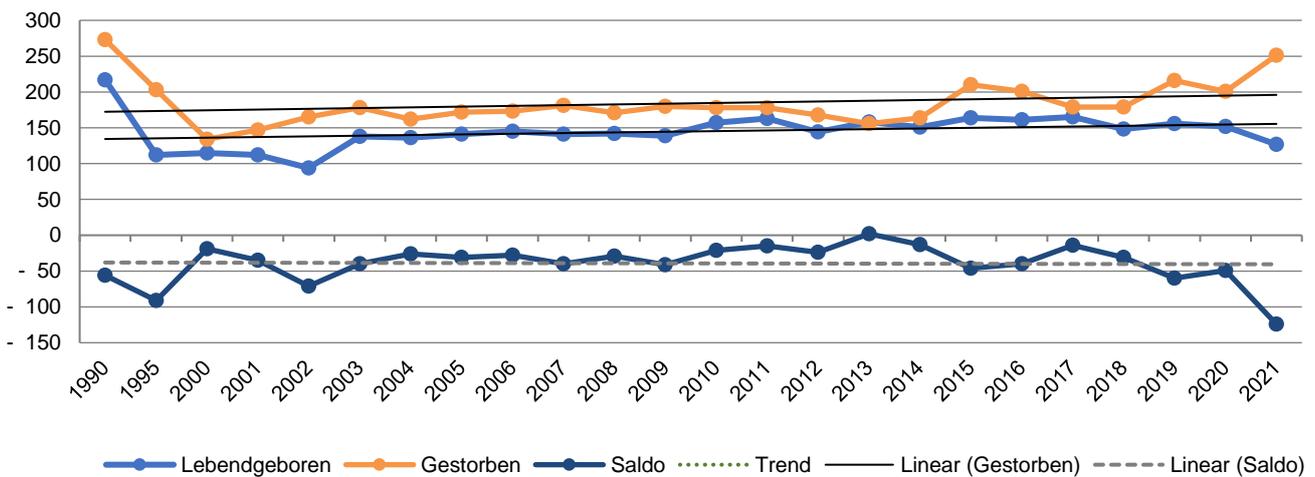


Abb. 2: Natürliche Bevölkerungsentwicklung Gesamtstadt Heidenau bis 2021 in absoluten Zahlen
 Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung mit Trendlinie; 2023

3.3 Räumliche Bevölkerungsentwicklung

Nach erheblichen Wanderungsverlusten der ersten zehn Nachwendejahre zeigen sich die jährlichen Salden aus Zu- und Fortzügen seit 2003 relativ ausgeglichen, d. h. es ziehen in etwa so viele Menschen aus Heidenau fort, wie neue Einwohner zuziehen.

Die hohen Wanderungsbewegungen der Jahre 2015 und 2016 sind, wie oben erläutert, auf den Betrieb einer EAE im Stadtgebiet Heidenau zurückzuführen. In den Langzeitbetrachtungen des INSEK bleiben diese deshalb unberücksichtigt.

Die Zahl der Fortzüge beläuft sich im Zeitraum von 2000 bis 2021 (ohne die Jahre 2015/16) auf knapp 18 100. Das sind im Durchschnitt rd. 900 Fortzüge pro Jahr. Die Schwankungsbreite ist im Betrachtungszeitraum vergleichsweise gering, bei insgesamt leicht sinkender Tendenz.

In den 1990er-Jahre zogen weit überwiegend junge und mittlere Jahrgänge bis 50 Jahre fort. 1990 lag ihr Anteil bei über 90 %, 1995 machten diese Altersklassen noch 85 % aller Fortzüge aus. Dabei zog nur in den ersten Jahren nach der Wiedervereinigung eine deutliche Mehrheit über die Grenzen des Freistaates hinweg fort. In den darauffolgenden Jahren hat sich dieser Anteil bei

rd. einem Fünftel eingeepegelt. Alle anderen Umzüge erfolgen mit wechselnden Anteilen innerhalb des Landkreises bzw. darüber hinaus aber noch innerhalb Sachsens.

Die Zahl der Zuzüge liegt im gleichen Betrachtungszeitraum bei rd. 18 200 und damit nur geringfügig über der Zahl der Fortzüge. Auch die Zuzüge schwanken nur geringfügig um den Mittelwert von 910, bei leicht steigender Tendenz.

In den vergangenen 10 Jahren entfielen rd. die Hälfte der Zuzüge auf Personen zwischen 25 und 50 Jahren. Etwa ein Drittel sind Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre. 15 % aller Zuzüge entfallen auf Menschen über 50 Jahre.

Die Herkunftsorte lagen in den vergangenen 10 Jahren zu etwa einem Viertel außerhalb Sachsens. Knapp die Hälfte der Zuzüge erfolgte aus sächsischen Kommunen außerhalb des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge.

Die Salden der Wanderungsbewegungen weisen infolge tendenziell leicht abnehmender Fortzüge und geringfügig steigender Zuzüge ebenfalls eine positive Tendenz auf.

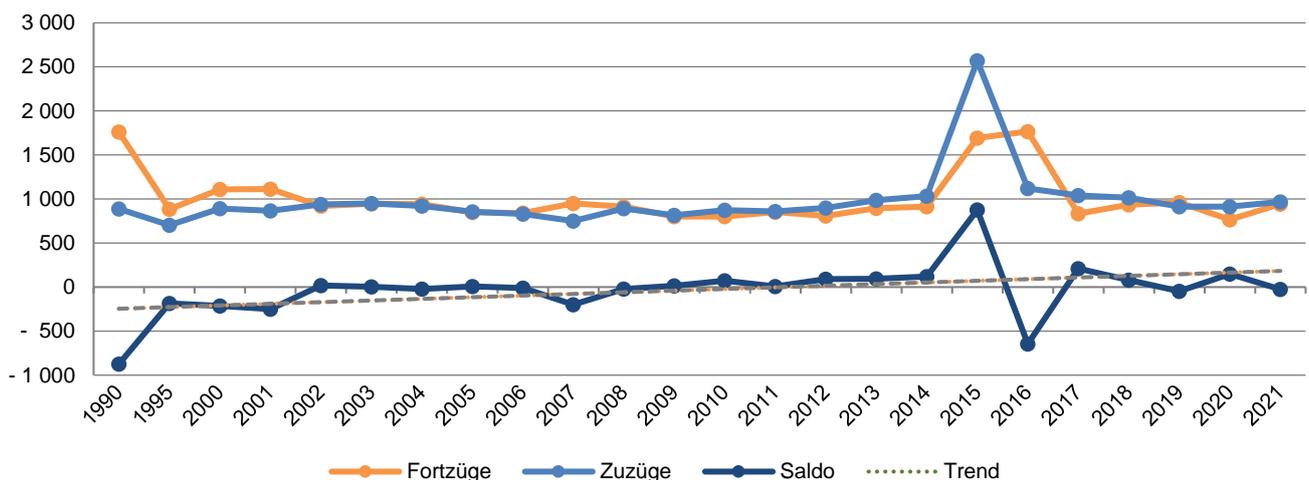


Abb. 3: Räumliche Bevölkerungsentwicklung Gesamtstadt Heidenau bis 2021 in absoluten Zahlen
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung mit Trendlinie; 2023

3.4 Altersstruktur

Der Wegzug vieler junger Menschen in den 1990er-Jahren und der Rückgang der Geburtenzahlen hat eine zügige Alterung der Gesamtbevölkerung verursacht.

Die verschiedenen Alterskohorten haben in der Vergangenheit Phasen von Wachstum bzw. Schrumpfung durchlaufen. (Abb. 4)

Die Gruppe der unter 6-Jährigen hat sich nach 1990 zunächst von rd. 1 600 auf unter 800 Kinder halbiert. In den darauffolgenden Jahren setzte eine Erholung ein. Seit rd. 10 Jahren liegt die Zahl der unter 6-Jährigen zwischen 900 und 1 000. In Relation zur Gesamtbevölkerung macht diese Altersgruppe rd. 6 % aus.

In der Altersklasse der 6- bis 15-Jährigen vollzog sich die oben beschriebene Entwicklung zeitversetzt, da die stärkeren Vorwendejahrgänge noch einige Jahre in diese Alterskohorte nachrückten. Der tiefste Stand war 2005 mit 934 Kindern erreicht. Zum Ende des letzten Jahres waren 1 500 Heidenauer zwischen 6 und 15 Jahre alt, das entspricht einem Bevölkerungsanteil von 9 %.

Die Gruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 25 Jahre weist zu Beginn und am Ende des Beobachtungszeitraumes die gleiche Stärke wie die nächstjüngere Kohorte (6 bis 15 Jahre) auf.

Die Einwohner der beiden mittleren Alterskohorten machen zusammen rund die Hälfte der Gesamtbevölkerung aus. Auch in diesen Altersklassen ist in den vergangenen Jahren eine relative Stabilisierung der Zahlen und Bevölkerungsanteile zu beobachten.

Die Gruppe der über 65-Jährigen hat bis 2000 sowohl zahlenmäßig als auch nach ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung stetig zugenommen. Seitdem hat eine Stabilisierung auf hohem Niveau stattgefunden. 2021 gab es 4 340 Einwohner über 65 Jahre in Heidenau. Das ist ein Viertel der Gesamtbevölkerung. Innerhalb dieser Kohorte steigt die Zahl der Hochbetagten.

Das Durchschnittsalter hat sich im Zuge der Gesamtentwicklung zunächst sehr rasch erhöht. Bis 2011 stieg es um über 6 Jahre auf 47,1 an. Bis 2018 war keine weitere Zunahme zu verzeichnen.

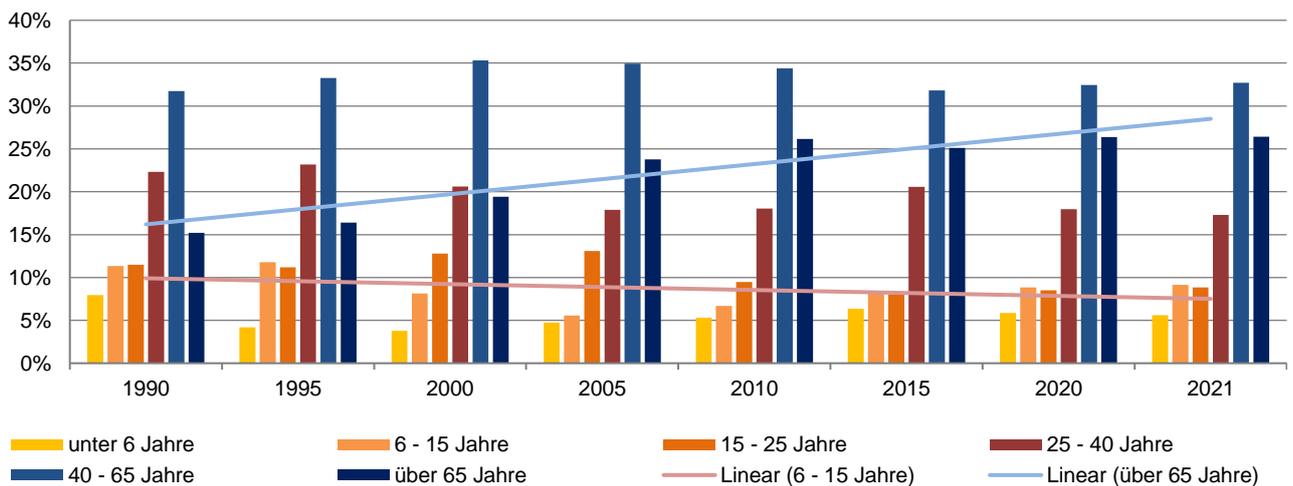


Abb. 4: Entwicklung der Altersstruktur in Heidenau bis 2021, Anteil der Alterskohorten an der Gesamtbevölkerung
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung mit Trendlinien; 2023

3.5 Bevölkerungsprognose bis 2040

Die bisherige Bevölkerungsentwicklung hat sich auf nahezu alle Bereiche der Stadtentwicklungspolitik ausgewirkt. Die zahlen- und altermäßigen Veränderungen erforderten eine Reihe von Anpassungsmaßnahmen bspw. am Wohnungsmarkt, in der Bedarfsanpassung öffentlicher Infrastruktur sowie in Einrichtungen der Daseinsvorsorge.

Für die zukünftige Stadtentwicklung in Heidenau stellt die Bevölkerungsprognose eine wichtige Grundlage dar.

Mit der 8. Regionalisierten Bevölkerungsvorausrechnung stehen der Kommune aktualisierte Annahmen zur künftigen Einwohnerentwicklung hinsichtlich Zahl und Altersstruktur zur Verfügung.

Die amtliche Statistik weist 3 Varianten aus, die auf unterschiedlichen Grundannahmen zur natürlichen Bevölkerungsentwicklung und zum Wanderungsverhalten basiert. Im Folgenden wird die mittlere der drei Varianten (V2) verwendet, die in etwa dem Mittelwert des durch die Varianten 1 und 3 markierten Prognosekorridors entspricht. (Abb. 6)

Dieser zufolge ist für die Stadt Heidenau bis 2040 ein moderater Rückgang der Einwohnerzahl zu erwarten.

Die Entwicklung in Heidenau wird positiver als in den Vergleichsräumen verlaufen. Sowohl für den Landkreis als auch für den Freistaat werden deutlichere Verluste angenommen. (Abb. 5)

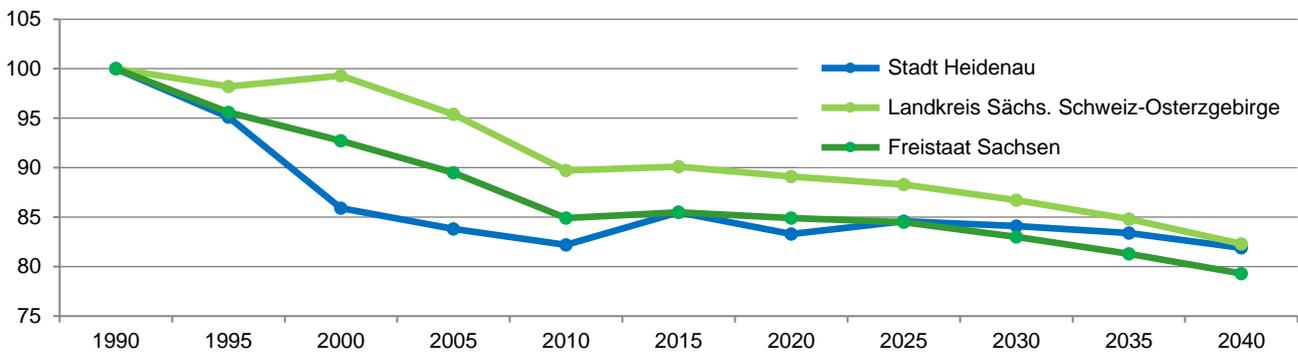


Abb. 5: Bevölkerungsentwicklung und Prognose im Vergleich Stadt, Landkreis und Freistaat (1990=100 %) Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung, 2023

In der Positivvariante (V1) wird von einem kurzfristigen Anstieg der Gesamtbevölkerung bis 2025 auf 16 940 Einwohner (EW) ausgegangen. Das sind 400 EW mehr als zum Ende des Jahres 2021. Im Anschluss wird ein leichter Rückgang auf 16 880 Einwohner erwartet. Das entspricht einem Zuwachs von 340 EW gegenüber dem Jahr 2021.

Die Negativvariante (V2) zeigt einen ähnlichen Verlauf, allerdings fällt die Zunahme bis 2025 schwächer aus und der anschließende Rückgang vollzieht sich stärker. Zum Ende des Prognosezeitraums hätte Heidenau nach dieser Variante 16 420 Einwohner, das sind 120 EW weniger als im Jahr 2021.

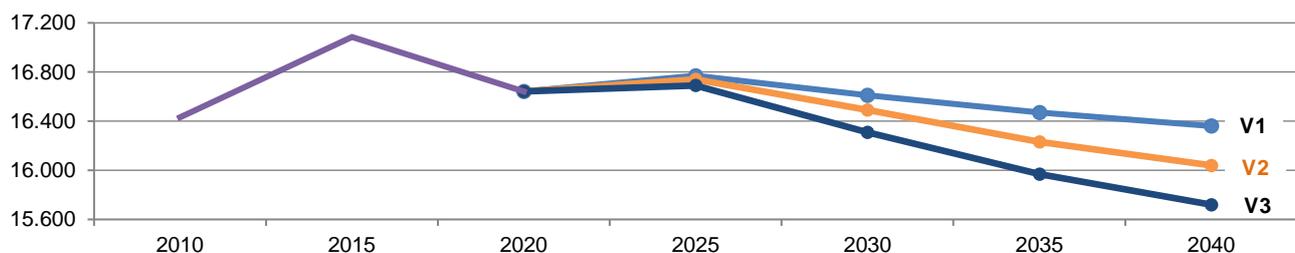


Abb. 6: Bevölkerungsprognose Heidenau 2040 Variante 1, 2 und 3 in absoluten Zahlen Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung, 2023

3.6 Prognosen zur Altersstruktur

Neben der quantitativen Ausprägung ist die weitere Entwicklung der Altersstruktur von Interesse für die Stadtentwicklungsplanung.

Die nachfolgenden Aussagen basieren, sofern sie die künftige Entwicklung betreffen, auf den Mittelwerten der Varianten V1 und V2.

Die ausgewählten Vergleichsjahre entsprechen denen der amtlichen Prognose.

Für Kommunen mit mehr als 15000 Einwohnern stellt das StaLa differenzierte Daten für die Altersklassen in 10-Jahresschritten zur Verfügung. Dadurch kann die spezifische Bedarfsentwicklung verschiedener Alterskohorten gut abgeschätzt werden.

Bei einer insgesamt stabilen Bevölkerungsentwicklung zeigen sich die Entwicklungen in den einzelnen Kohorten differenziert.

Die drei jüngsten Alterskohorten (0 bis 25 Jahre) werden in Summe einen etwas höheren Anteil (knapp ein Viertel) einnehmen. Das Gleiche gilt für den Anteil an Senioren. Ihr Anteil wird im Jahr 2035 bei etwas über einem Viertel liegen.

Die mittleren Jahrgänge werden demzufolge schrumpfen. Sie machen in Zukunft zusammen rund die Hälfte der Gesamtbevölkerung aus. Dabei ist von einem Rückgang der jüngeren Jahrgänge (25 bis 40 Jahre) und einer Stagnation bei den älteren Jahrgängen (40 bis 65 Jahre) auszugehen. (Abb. 7)

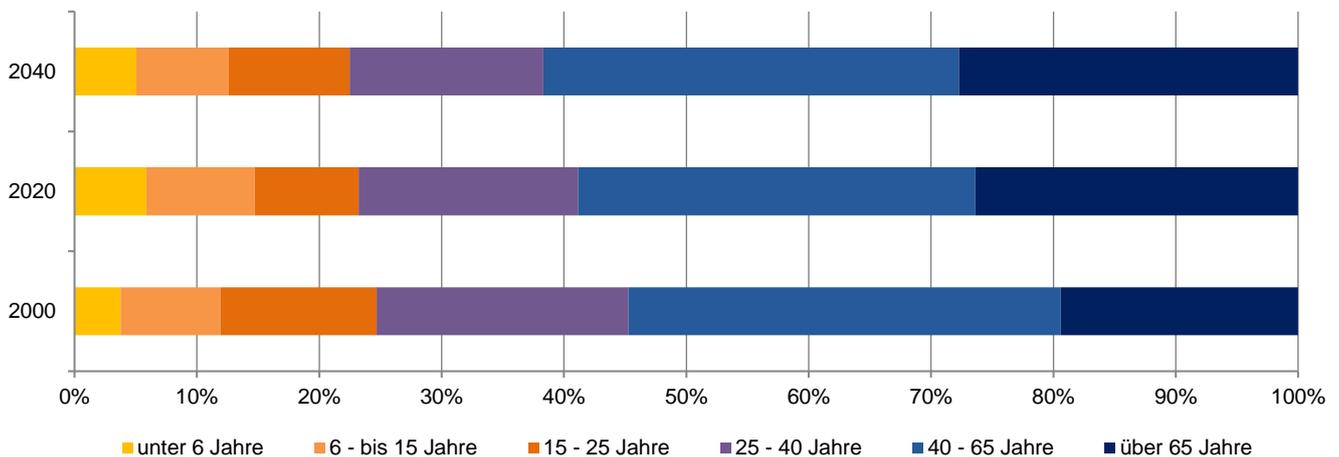


Abb. 7: Entwicklung der Alterskohorten nach ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung bis 2040
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung, 2023

Neben der oben dargestellten Veränderung der Bevölkerungsanteile ist die Entwicklung der Alterskohorten in absoluten Zahlen maßgeblich.

Die Zahl der Einwohner bis 6 Jahre (Vorschulalter) geht um 144 zurück (-15 %). Ursache sind niedrigere Geburtenzahlen, also geringere Zuwächse von unten und ein verstärkter Wechsel von Kindern in die nächsthöhere Kohorte.

Die Zahl der 6- bis 15-Jährigen (Schulalter) geht nur leicht, um 90 Kinder zurück. Das entspricht einem Rückgang, bezogen auf diese Kohorte, um 6 %.

Für die Gruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 15 und 25 Jahren wird mit knapp 500 der zahlenmäßig größte Zuwachs erwartet. Die Gruppe wächst bis 2035 kontinuierlich um insgesamt fast 40 % gegenüber 2018.

Die Zahl der 25- bis 40-Jährigen nimmt um 481 Personen deutlich ab. Das entspricht einem Rückgang dieser Kohorte um 15 %.

Die Zahl der 40- bis 65-Jährigen (ältere Erwerbspersonen) bleibt über den gesamten Zeitraum sehr stabil. Es ist jedoch anzunehmen, dass es innerhalb dieser mit einer Spanne von 25 Jahren breit gefassten Kohorte zu Verschiebungen zugunsten älterer Jahrgänge kommen wird.

Die Zahl der EW über 65 Jahre nimmt kontinuierlich leicht zu. Bis zum Ende des Prognosezeitraums wird die Gruppe um 224 EW angewachsen sein. Das entspricht einer Zunahme um rd. 5 %.

Die Abbildungen 8 / 9 zeigen die Entwicklung der Altersstruktur in absoluten Zahlen.

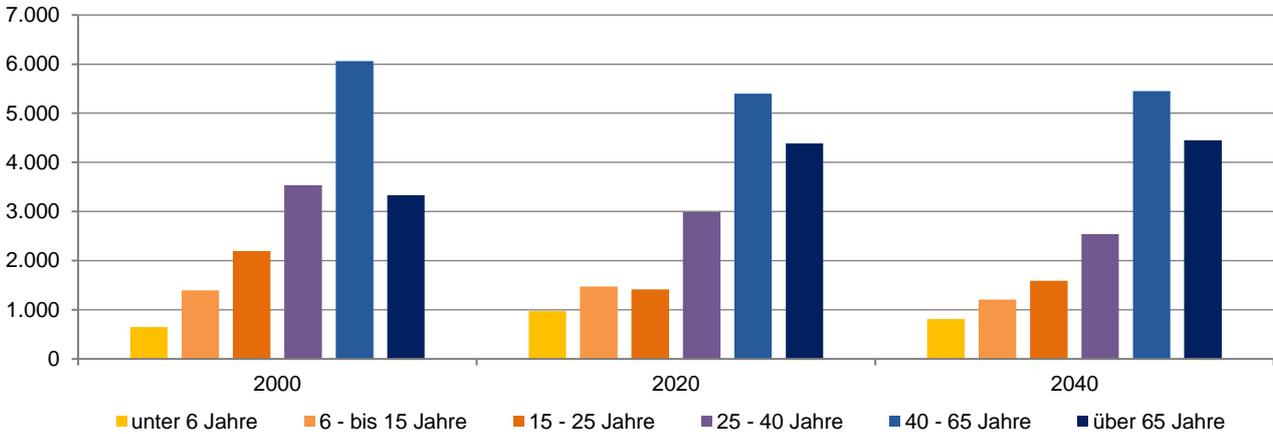


Abb. 8: Entwicklung der Alterskohorten bis 2040 in absoluten Zahlen (Jahre 2000, 2020, 2040)
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung, 2023

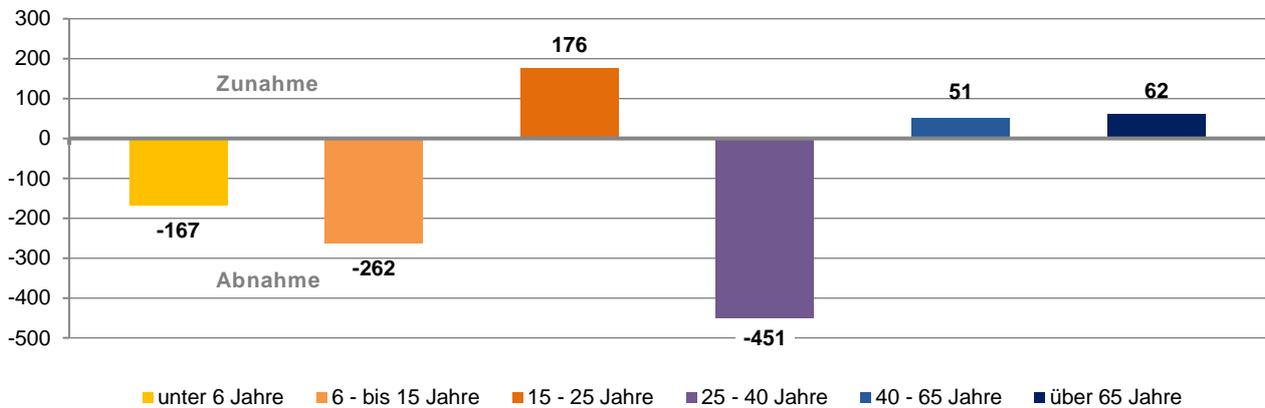


Abb. 9: Zu- und Abnahme der Alterskohorten bis 2040 im Vergleich zum Jahr 2020 in absoluten Zahlen
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung, 2023

Um soziale bzw. sozioökonomische Entwicklung besser abschätzen zu können, werden Quotienten herangezogen, die das Verhältnis zwischen den Generationen beschreiben.

Der Jugendquotient ist definiert als das Verhältnis der Anzahl der Personen unter 20 Jahren zu 100 Personen derselben Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter.

Der Altenquotient ist definiert als das Verhältnis der Anzahl der Personen im Alter von 65 und mehr Jahren zu 100 Personen derselben Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter.

Der Gesamtquotient ergibt sich als Summe beider Einzelquotienten. Er beschreibt das Verhältnis der Personen im nichterwerbsfähigen Alter zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter.

Die Kohorte der 20- bis 65-Jährigen dient als Bezugsgröße für die Ermittlung des Jugendquotienten. Da nach 2018 sowohl die Zahl der unter 20-Jährigen als auch die Bezugsgruppe abnehmen, bleibt der Jugendquotient insgesamt vergleichsweise stabil. 2035 entfallen auf je 100 Personen im Erwerbsalter 34,9 Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren.

Bei stetigem Wachstum der älteren Jahrgänge kommt es im gleichen Zeitraum zu einem leichten Anstieg des Altenquotienten. Dieser wird 2035 bei knapp 52 und damit deutlich über dem Jugendquotienten liegen.

Jahr	1990	2000	2020	2040
Bevölkerungsdaten				
unter 20 Jahre	4 833	3 182	3 168	2 760
20 bis 65 Jahre	12 108	10 656	9 085	8 840
über 65 Jahre	3 039	3 333	4 388	4 450
EW gesamt	19 980	17 171	16 641	16 040
Altersrelationen				
Jugendquotient	39,9	29,9	34,9	31,2
Altenquotient	25,1	31,3	48,3	50,4
Gesamtquotient	65,0	61,1	83,2	81,6

Tab. 1: Übersicht zur Entwicklung von Bevölkerungsanteilen und Altersrelationen bis 2040, Gesamtstadt
Quelle: StaLa, 2023, eigene Darstellung

Die Summe von Jugend- und Altenquotient wird auch als Abhängigenquotient bezeichnet. Er wird gemäß Prognose im Jahr 2035 bei knapp 87 liegen. Das bedeutet, auf 100 Personen im Erwerbsalter entfallen dann 87 Personen, die dem Alter nach kein Einkommen aus Erwerbsarbeit beziehen.

Im Zuge der demografischen Veränderungen der ersten 20 Jahren nach der Wiedervereinigung haben sich die Jugend- und Altenquotient stark verändert. Insbesondere kam es um die Jahrtausend-

wende herum zu einer Umkehr der Relation zwischen Jungen und Alten. (Abb.7) Das bedeutet, dass der Anteil der Personen, die bereits aus dem Arbeitsleben ausgeschieden sind höher liegt als der der Personen, die das Erwerbsalter in Zukunft erreichen werden. Mittelfristig wird dies zu einem weiteren Abschmelzen der Gruppe der Erwerbspersonen führen.

Für die kommenden Jahre bis 2035 ist mit einem moderaten Anstieg des Altenquotienten und einer Stagnation des Jugendquotienten zu rechnen.

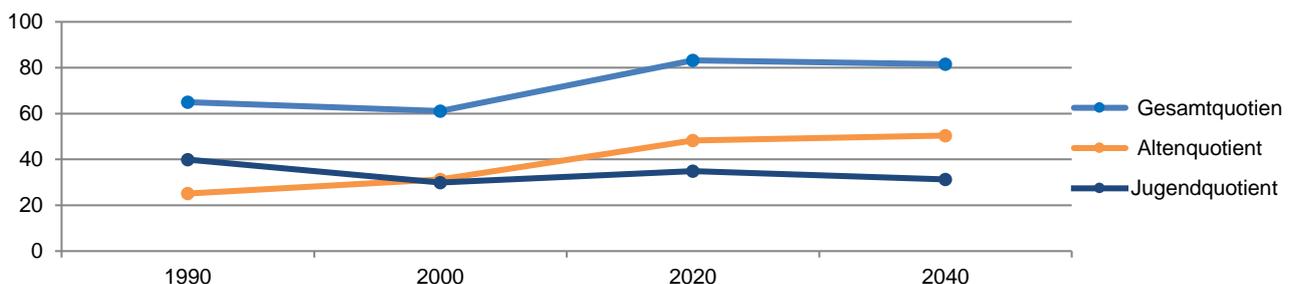


Abb. 10: Entwicklung der Altersquotienten 1990 bis 2040 (Prognose Variante 2)
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung, 2023

3.7 Teilräumliche Bevölkerungsdaten

Bevölkerungsverteilung und -entwicklung

Aussagen zur räumlichen Verteilung der Einwohner innerhalb der Stadt basieren auf Erhebungen des Einwohnermeldeamtes. Demzufolge lebten zum Ende des Jahres 2021 16744 Einwohner in Heidenau. Mehr als 90 % der Einwohner wohnen in den überwiegend städtisch geprägten Gemarkungen der Kernstadt. In den ländlichen Gemarkungen Großsedlitz, Kleinsedlitz und Wölkau wohnen insgesamt knapp 1 000 Einwohner, das sind rund 6 % der Gesamtbevölkerung.

Fast die Hälfte aller Heidenauer ist in der gleichnamigen Gemarkung zuhause. In Mügeln leben 40 %

der Bevölkerung. Alle anderen Gemarkungen haben deutlich weniger Einwohner (Abb. 11).

Seit 2010 hat die Gesamtbevölkerung um 553 Einwohner zugenommen, ein Plus von 3,4 %. In der Gemarkung Heidenau war ein geringfügiger Verlust von 1,3 % zu verzeichnen. In allen anderen Gemarkungen nahm die Einwohnerzahl zu. Am stärksten fiel der Zuwachs in Mügeln mit einem Plus von fast 10 % aus.

Die Daten der Gemarkung Wölkau werden im Folgenden wegen der sehr geringen Einwohnerzahl nur eingeschränkt dargestellt (2021: 27 Personen).

Abb. 11: Gesamtbevölkerung nach Gemarkungen

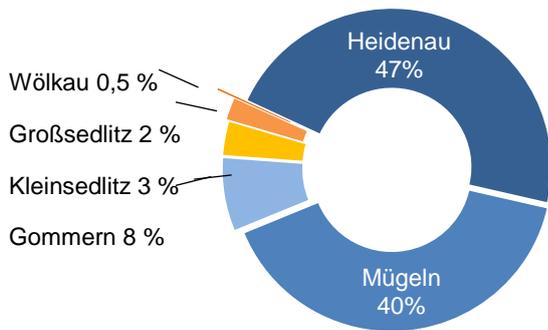
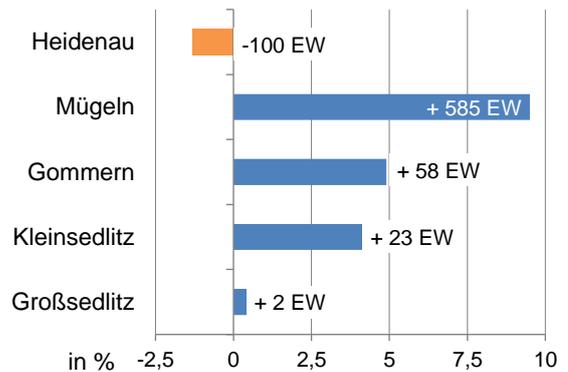


Abb. 12: Einwohnerentwicklung Gemarkungen 2010/2021



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Stadtverwaltung Heidenau, Einwohnermeldeamt, eigene Darstellung, 2023

In der Gemarkung Heidenau war nach 1990 zunächst einen deutlichen Einwohnerrückgang um fast 2 000 Einwohner zu verzeichnen. In den vergangenen 20 Jahren haben sich die Bevölkerungszahlen bei rund 8 000 Einwohnern stabilisiert.

Mügeln zeigt starke Parallelen im Verlauf der Einwohnerentwicklung zur Gemarkung Heidenau.

Auch hier ist nach anfangs starken Verlusten inzwischen eine Stabilisierung mit tendenziell leicht wachsender Bevölkerung zu beobachten.

Gommern weist im Gegensatz zu den von Mietwohnungsbeständen geprägten Gemarkungen Heidenau und Mügeln eine deutlich stabilere Einwohnerentwicklung auf. (Abb. 13)

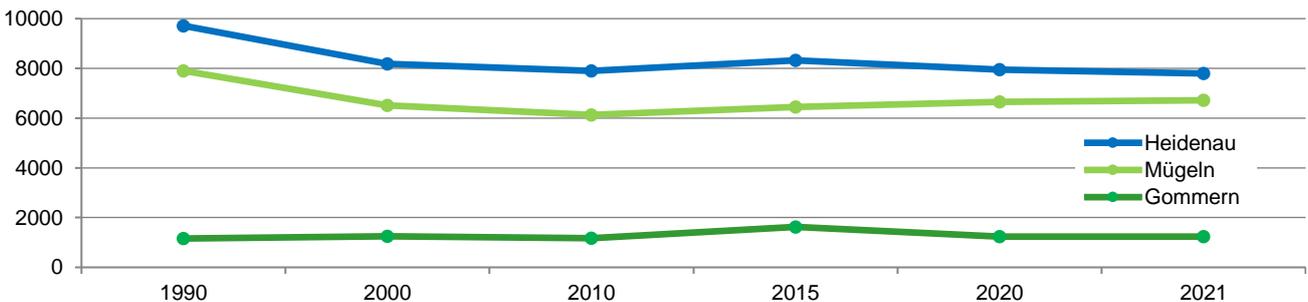


Abb. 13: Bevölkerungsentwicklung im Vergleich der Gemarkungen Mügeln, Heidenau und Gommern in absoluten Zahlen
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Stadtverwaltung Heidenau, Einwohnermeldeamt, eigene Darstellung, 2023

Stadt Heidenau

Groß- und Kleinsedlitz und die Gemarkung Wölkau unterscheiden sich in der Bau- und Eigentümerstruktur grundlegend von den Gemarkungen der Kernstadt. Dies spiegelt sich auch in der Entwicklung der Einwohnerzahlen nach 1990 wieder. Infolge einer höheren Eigentumsquote und einset-

zender Bautätigkeit kam es in Groß- und Kleinsedlitz bis 2010 zu Einwohnerzuwächsen. Seither verläuft die Entwicklung der Gesamteinwohnerzahl stabil. In Wölkau sind im gesamten Zeitraum stabile Einwohnerzahlen zu verzeichnen. (Abb. 14)

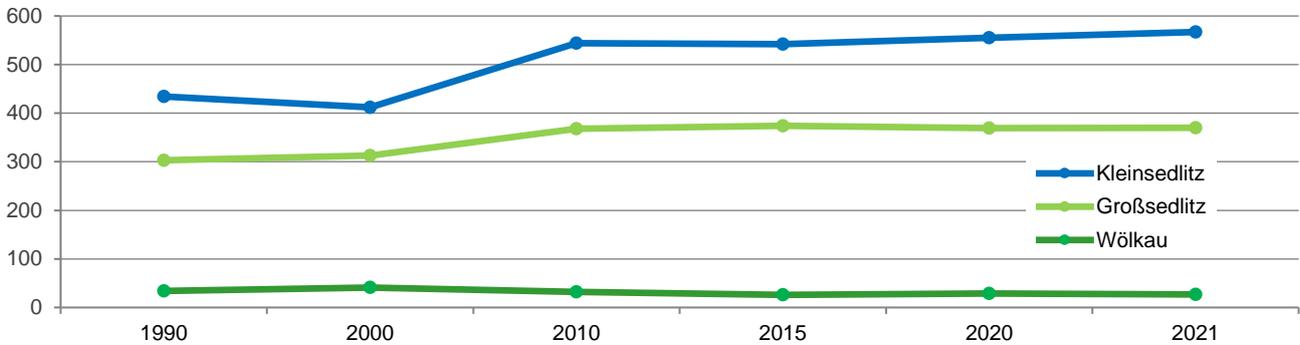


Abb. 14: Bevölkerungsentwicklung im Vergleich der Gemarkungen Groß- u. Kleinsedlitz sowie Wölkau in absoluten Zahlen
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Stadtverwaltung Heidenau, Einwohnermeldeamt, eigene Darstellung, 2023

Altersstruktur in den Gemarkungen

Die Bevölkerungsgewinne und -verluste verteilen sich in den einzelnen Gemarkungen sehr unterschiedlich auf die Alterskohorten. Abbildung 15 zeigt dies am Beispiel der drei einwohnerstärksten Gemarkungen.

Bei den jungen Jahrgängen können alle Gemarkungen einen Zuwachs erzielen, der in Mügeln am höchsten ausfällt.

Die mittleren Jahrgänge zeigen in allen drei Gemarkungen die geringsten Veränderungen. In Heidenau und Gommern ist ein Rückgang, in Mügeln hingegen ein leichter Zuwachs zu verzeichnen.

Die Zahl der Senioren ab 65 Jahren geht in Heidenau zurück und steigt in Gommern leicht an. Der kräftige Zuwachs in Mügeln ist auf die natürliche Alterung der Bewohner und auf den Bezug altersgerecht umgebauter Wohnungen zurückzuführen.

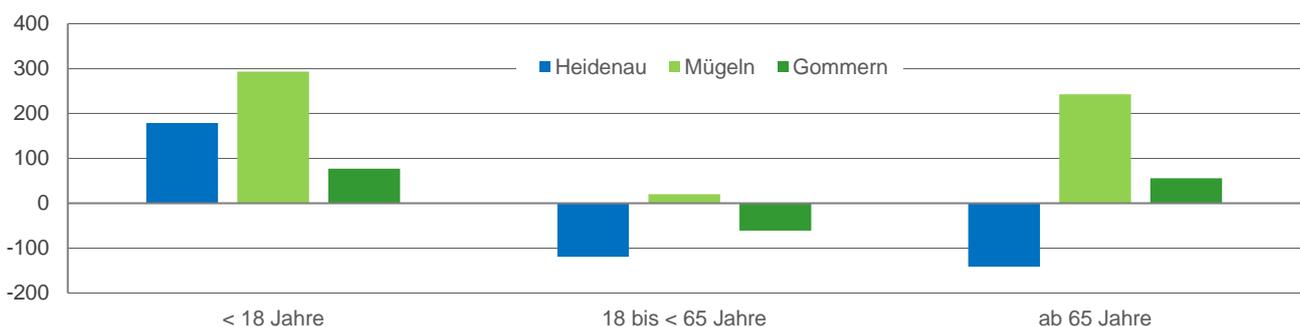


Abb. 15: Einwohnergewinne und -verluste 2021 zu 2011 nach Alterskohorten und Gemarkungen
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Stadtverwaltung Heidenau, Einwohnermeldeamt, eigene Darstellung, 2023

Die Altersrelationen in den Gemarkungen erlauben einen Vergleich der strukturellen Zusammensetzungen der Teilgebiete. Die Quotienten zeigen das Verhältnis junger Menschen unter 18 Jahre bzw. der Senioren in Relation zu je 100 Personen im Erwerbsalter.

Der Jugendquotient liegt zwischen 27 (Gemarkung Heidenau) und 37 (Kleinsedlitz).

Der Altenquotient liegt zwischen 33 in Großsedlitz und 57 im Gemarkung Heidenau.

Für den Gesamtquotienten wurden Werte zwischen 66 (Großsedlitz) und 84 (Heidenau) ermittelt. Der für Wölkau mit 145 ermittelte Wert ist aufgrund der geringen Einwohnerzahl nicht verwertbar.

In der Gesamtschau wird deutlich, dass Heidenau die ungünstigsten Relationen, d. h. einen geringen Jugend- und einen überdurchschnittlichen Altenanteil aufweist. Alle anderen Gemarkungen zeigen einen deutlich ausgewogeneren Altersaufbau.

Jahr 2021	Heidenau	Mügelin	Gommern	Großsedlitz	Kleinsedlitz	Wölkau*
Bevölkerungsdaten						
unter 18 Jahre	1 152	1 308	225	74	120	3
18 bis 65 Jahre	4 227	3 974	685	222	312	11
über 65 Jahre	2 417	1 434	326	74	135	13
EW gesamt	7 796	6 716	1 236	370	567	27
Altersrelationen						
Jugendquotient	27,3	32,9	32,8	33,3	37,4	27,3
Altenquotient	57,2	36,1	47,6	33,3	43,3	118,2
Gesamtquotient	84,5	69,0	80,4	66,6	80,7	145,5

* Daten für Wölkau sind aufgrund der geringen Einwohnerzahl statistisch nicht verwertbar

Tab. 2: Bevölkerung und Altersrelationen nach Gemarkungen, 2021
Quelle: Stadtverwaltung Heidenau, 2023, eigene Darstellung

3.8 Auswirkungen der künftigen Entwicklung auf die Fachkonzepte des INSEKs

Nach weit überdurchschnittlichen Bevölkerungsverlusten in den ersten beiden Nachwendedekaden erlebt Heidenau derzeit eine Phase relativer Bevölkerungsstabilität.

Auch der Blick in die Zukunft zeigt eine vergleichsweise ausgeglichene Bevölkerungsentwicklung.

Die wesentlichsten Aussagen zur demografischen Entwicklung sind in der nachfolgenden Übersicht zusammengefasst. Diese werden hinsichtlich ihrer Auswirkungen beschrieben und den jeweils betroffenen Fachkonzepten zugeordnet.

Kernaussagen	Auswirkungen	betroffene Fachkonzepte
<p>➔ Gesamtbevölkerung nach kurzfristigem Anstieg wird ein geringer Rückgang bis 2035 erwartet</p>	<ul style="list-style-type: none"> • im Wesentlichen gleichbleibende Bedarfe in den wichtigsten Handlungsfeldern der Stadtentwicklung • kein kurzfristiger aus der demografischen Entwicklung erwachsender Handlungsbedarf • binnendifferenzierte Beobachtung und Monitoring der Alterskohorten als Basis einer langfristigen Stadtentwicklungsstrategie erforderlich 	<p>Alle Fachkonzepte Monitoring INSEK-Fortschreibungen</p>
<p>➔ unter 6-Jährige Rückgang der Kinder im Vorschulalter</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Rückgang des Betreuungsbedarfs, d. h. zunächst Entspannung der Situation in Krippen, Kindergärten bzw. bei Tagesmüttern • ggf. langfristig Anpassung von Betreuungskapazitäten erforderlich soweit nicht Ausgleich durch geplant höhere Betreuungsschlüssel • rückläufige Nachfrage nach Angeboten für Familien mit Kleinkindern • langfristig: Rückgang der Grundschüler 	<p>Soziales Bildung</p>
<p>➔ 6- bis 15-Jährige stabile Entwicklung bei den Kindern im Schulalter</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Auslastung der Grund- und weiterführenden Schulen mittelfristig gesichert • Bedarf in der Hortbetreuung (Grundschule) ist differenziert zu beobachten • Erhalt und Ausbau altersspezifischer Sport- und Freizeitangebote • Erhalt familienbezogener Beratungs- und Bildungsangebote 	<p>Soziales Bildung Freizeit, Kultur und Sport</p>
<p>➔ 15- bis 25-Jährige kontinuierliche Zunahme der Jugendlichen und jungen Erwachsenen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zuwachs bei älteren Schülern, Auszubildenden und Berufseinsteigern • steigender Bedarf an Ausbildungsangeboten und Möglichkeiten zum Berufseinstieg • Gefahr ausbildungs- bzw. arbeitsplatzbedingter Abwanderung junger Menschen • wachsender Wohnungsbedarf junger Menschen und junger Familien 	<p>Bildung Wirtschaft</p>

- Fortsetzung -

- Fortsetzung -

Kernaussagen	Auswirkungen	betroffene Fachkonzepte
<p>➔ 25- bis 40-Jährige Rückgang der Zahl junger Menschen / junger Erwerbspersonen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • schrumpfende Elterngeneration • wachsender Fachkräftemangel • weniger Nachwuchs für ehrenamtliche Aufgaben in Vereinen, bei der Feuerwehr und in anderen Einrichtungen der freiwilligen Daseinsvorsorge 	<p>Wirtschaft Freizeit, Kultur und Sport Soziales</p>
<p>➔ 40- bis 65-Jährige stabile Entwicklung der Alterskohorte bis 2035</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Stabilität bei der Zahl älterer Erwerbspersonen, wobei eine Zunahme älterer Jahrgänge anzunehmen und deren mittelfristiger Wechsel in die nächste Alterskohorte zu erwarten ist • weiter bestehender Bedarf an altersspezifischen Kultur-, Sport- und Freizeitangeboten 	<p>Wirtschaft Freizeit, Kultur und Sport</p>
<p>➔ über 65-Jährige kontinuierlich leichte Zunahme der Senioren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • weiterhin bestehender Bedarf an seniorenspezifischen Angeboten in Sport, Kultur und Freizeit • Bedarf an differenzierten Angeboten altersgerechter Wohnformen • weiterhin bestehende Gefahr von sozialer Isolation und Vereinsamung im Alter • steigende Bedeutung seniorengerechter, barrierearmer Stadtgestaltung 	<p>Wohnen Freizeit, Kultur und Sport Soziales</p>
<p>➔ Altersrelationen kontinuierlich steigender Alten- und stagnierender Jugendquotient Anstieg des Gesamtquotienten, wobei der Altenquotient deutlich über dem Jugendquotienten liegt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen auf die soziale Zusammensetzung der Bevölkerung, insbesondere weitere Verschiebung der Generationengrößen • sozioökonomische Veränderungen • Einkommensverluste der Gesamtbevölkerung 	<p>Wirtschaft Soziales</p>

Tab. 3: Auswirkungen der künftigen Entwicklung auf die Fachkonzepte des INSEK

Quelle: eigene Darstellung

Über die hier getroffenen Aussagen hinaus wird eine differenzierte Beobachtung der einzelnen Alterskohorten hinsichtlich Altersverteilung und Bevölkerungsgruppen erforderlich sein, um spezifische Bedarfe konkret abschätzen und Grundtendenzen längerfristiger Entwicklungen rechtzeitig

erkennen zu können. Das betrifft bspw. die Gruppe der über 65-Jährigen in der sowohl junge, mobile Senioren als auch hochbetagte Einwohner erfasst sind.

Anlage

Tabelle: Bevölkerungsentwicklung Stadt Heidenau mit Prognose bis 2040

Anlage Bevölkerungsentwicklung Stadt Heidenau mit Prognose bis 2040

Fachteil Demografie Bevölkerungsentwicklung		Gebietsbezug: Stadt Heidenau																							
		Bestandserfassung					Zensus 2011										ab 2012 Bestandsfortschreibung auf Basis Zensus					positive Prognose			negative Prognose
		1990	1995	2000	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2030	2035	2040	2030	2035	2040		
Einwohnerzahl	absolut	19.980	18.998	17.171	16.735	16.431	15.981	16.051	16.151	16.257	17.085	16.399	16.598	16.649	16.540	16.641	16.540	16.610	16.470	16.360	16.310	15.970	15.720		
	1990=100%	100	95,1%	85,9%	83,8%	82,2%	80,0%	80,3%	80,8%	81,4%	85,5%	82,1%	83,1%	83,3%	82,8%	83,3%	82,8%	81,6%	79,9%	78,7%	81,6%	79,9%	78,7%		
Vergleich Landkreis	1990=100%	100	98,2%	99,3%	95,4%	91,9%	89,7%	89,6%	89,6%	89,6%	90,1%	89,6%	89,4%	89,4%	89,4%	89,1%	88,9%	87,9%	86,2%	84,5%	81,6%	79,9%	78,7%		
Vergleich Sachsen	1990=100%	100	95,6%	92,7%	89,5%	86,9%	84,9%	84,8%	84,7%	84,9%	85,5%	85,5%	85,5%	85,4%	85,3%	84,9%	84,7%	84,5%	83,1%	81,5%	82,4%	80,1%	78,0%		
Vergl. Gesamtstadt (nur bei Teilgebiet)	1990=100%																								
davon																									
unter 6 Jahre	absolut	1.586	792	648	796	871	901	913	929	939	1.083	995	1.000	984	973	977	923	810	840	870	720	720	740		
	Anteil in %	7,9%	4,2%	3,8%	4,8%	5,3%	5,6%	5,7%	5,8%	5,8%	6,3%	6,1%	6,0%	5,9%	5,9%	5,9%	0,1	4,9%	5,1%	5,2%	4,4%	4,5%	4,7%		
6 bis < 15 Jahre	absolut	2.263	2.241	1.396	934	1.096	1.151	1.199	1.233	939	1.083	1.341	1.431	1.465	1.449	1.472	1.504	1.420	1.290	1.290	1.380	1.180	1.130		
	Anteil in %	11,3%	11,8%	8,1%	5,6%	6,7%	7,2%	7,5%	7,6%	7,8%	8,2%	8,2%	8,6%	8,8%	8,8%	8,8%	9,1%	8,5%	7,8%	8,4%	8,5%	7,4%	7,2%		
15 bis < 25 Jahre	absolut	2.291	2.291	2.194	2.187	1.555	1.410	1.323	1.271	1.195	1.368	1.188	1.223	1.259	1.328	1.414	1.455	1.760	1.780	1.630	1.730	1.740	1.550		
	Anteil in %	11,5%	11,2%	12,8%	13,1%	9,5%	8,8%	8,2%	7,9%	7,4%	8,0%	7,2%	7,4%	7,6%	8,0%	8,5%	8,8%	10,6%	10,8%	10,5%	10,6%	10,9%	9,9%		
25 bis < 40 Jahre	absolut	4.457	4.457	3.537	2.993	2.962	2.874	2.979	3.083	3.201	3.514	3.241	3.252	3.176	3.046	2.991	2.841	2.380	2.520	2.600	2.300	2.400	2.480		
	Anteil in %	22,3%	23,2%	20,6%	17,9%	18,0%	18,0%	18,6%	19,1%	19,7%	20,6%	19,8%	19,6%	19,1%	18,4%	18,0%	17,2%	14,3%	15,3%	16,4%	14,1%	15,0%	15,8%		
40 bis < 65 Jahre	absolut	6.344	6.344	6.063	5.847	5.650	5.483	5.505	5.501	5.458	5.436	5.327	5.320	5.369	5.379	5.399	5.376	5.720	5.520	5.520	5.670	5.420	5.370		
	Anteil in %	31,8%	33,3%	35,3%	34,9%	34,4%	34,3%	34,3%	34,1%	33,6%	31,8%	32,5%	32,1%	32,2%	32,5%	32,4%	32,5%	34,4%	33,5%	32,1%	34,8%	33,9%	34,2%		
65 Jahre und älter	absolut	3.039	3.039	3.333	3.978	4.297	4.162	4.132	4.134	4.190	4.288	4.307	4.372	4.396	4.365	4.388	4.341	4.510	4.520	4.460	4.510	4.510	4.440		
	Anteil in %	15,2%	16,4%	19,4%	23,8%	26,2%	26,0%	25,7%	25,6%	25,8%	25,1%	26,3%	26,3%	26,4%	26,4%	26,4%	26,2%	27,2%	27,4%	27,4%	27,7%	28,2%	28,2%		
Anzahl aller Frauen	absolut	3981	3694	3263	3100	2654	2506	2537	2557	2548	2646	2526	2560	2552	2555	2590	2583								
Weibliche Bevölkerung im gebärfähigen Alter (15 bis < 45 Jahre)	1990=100%	19,9%	19,4%	19,0%	18,5%	16,2%	15,7%	15,8%	15,8%	15,7%	15,5%	15,4%	15,4%	15,3%	15,4%	15,6%	15,6%								
Lebendgeboren	absolut	217	112	115	141	157	163	144	158	151	164	161	165	148	156	152	127								
	1990=100%	100%	51,6%	53,0%	65,0%	72,4%	75,1%	66,4%	72,8%	69,6%	75,6%	74,2%	76,0%	68,2%	71,9%	70,0%	58,5%								
Sterbefälle	absolut	273	203	134	172	178	178	168	156	164	210	201	179	179	216	201	251								
	1990=100%	100%	74,4%	49,1%	63,0%	65,2%	65,2%	61,5%	57,1%	60,1%	76,9%	73,6%	65,6%	65,6%	79,1%	73,6%	91,9%								
Saldo 1 (Geburten abzügl. Sterbefälle)	absolut	-56	-91	-19	-31	-21	-15	-24	2	-13	-46	-40	-14	-31	-60	-49	-124								
Fortzüge, davon	absolut	1.762	886	1.108	848	800	852	808	894	914	1.693	1.767	832	935	961	766	942								
unter 25 Jahre	absolut	679	335	454	345	318	321	278	290	303	693	765	262	333	339	269	331								
25 bis < 50 Jahre	absolut	939	415	498	369	357	380	389	454	455	822	808	403	444	441	332	415								
50 Jahre und älter	absolut	144	136	156	134	125	151	141	150	156	178	194	167	158	181	165	196								
davon über Kreisgr. innerh. Freist.	absolut	261	237	314	294	338	297	310	340	290	966	786	378	322	365	292	373								
davon	Anteil in %	14,8%	26,7%	28,3%	34,7%	42,3%	34,9%	38,4%	38,0%	31,7%	57,1%	44,5%	45,4%	34,4%	38,0%	38,1%	39,6%								
davon über Grenzen des Freist.	absolut	1.219	157	255	294	151	188	162	189	191	180	386	140	201	235	152	187								
davon	Anteil in %	69,2%	17,7%	23,0%	34,7%	18,9%	22,1%	20,0%	21,1%	20,9%	10,6%	21,8%	16,8%	21,5%	24,5%	19,8%	19,9%								
Zuzüge, davon	absolut	887	703	893	857	874	859	900	987	1.034	2.569	1.121	1.041	1.016	914	914	967								
unter 25 Jahre	absolut	354	278	403	401	346	328	321	354	360	1171	439	320	353	322	318	341								
25 bis < 50 Jahre	absolut	457	331	375	359	402	434	452	492	515	1.176	504	540	492	423	428	435								
50 Jahre und älter	absolut	76	94	115	97	126	97	127	141	159	222	178	181	171	169	168	191								
davon über Kreisgr. innerh. Freist.	absolut	200	296	332	294	338	371	402	471	541	1.175	556	499	469	384	444	461								
davon	Anteil in %	22,5%	42,1%	37,2%	34,3%	38,7%	43,2%	44,7%	47,7%	52,3%	45,7%	49,6%	47,9%	46,2%	42,0%	48,6%	47,7%								
davon über Grenzen des Freist.	absolut	284	154	112	105	151	167	186	217	178	1067	207	232	242	215	177	235								
davon	Anteil in %	32,0%	21,9%	12,5%	12,3%	17,3%	19,4%	20,7%	22,0%	17,2%	41,5%	18,5%	22,3%	23,8%	23,5%	19,4%	24,3%								
Saldo 2 (Zuzüge abzügl. Fortzüge)	absolut	-875	-183	-215	9	74	7	92	93	120	876	-646	209	81	-47	148	25								
Saldo 1 + 2	absolut	-931	-274	-234	-22	53	-8	68	95	107	830	-686	195	50	-107	99	-99								

Bevölkerungsforschreibung bis 2021: Registerdaten 31.12.20

Bevölkerungsforschreibung ab 2011: Basis Zensus vom 09.05.2011

Quelle: StaLa, 2023, eigene Darstellung